Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1942)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor: Guggisberg, P. / Dürrenmatt, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FINANZ-DIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1942

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **H. Dürrenmatt.**

A. Allgemeines.

I.

Im Finanzwesen weist das Berichtsjahr folgende wichtigere neue Erlasse auf:

1. Das Gesetz vom 25. Januar 1942 über die *Erhebung einer kantonalen Wehrsteuer.* Auf Grund dieses Gesetzes erhebt der Kanton in Form eines Zuschlages zur eidgenössischen Wehrsteuer eine kantonale Wehrsteuer.

2. Das Gesetz vom 2. Juli 1942 über die *Kantonalbank,* das als wesentliche Neuerungen eine Verstärkung der Aufsicht und eine eingehende Ordnung der Verantwortlichkeit brachte.

3. Das Gesetz vom 13. Dezember 1942 über die *Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern.* Dieses Gesetz verschaffte, vorgängig der Totalrevision des Steuergesetzes, den Steuerpflichtigen mit kleineren Einkommen und den Kleinlandwirten Erleichterungen.

4. Das *Personalwesen* beschlagen:

a) das Dekret vom 26. Februar 1942 über die Gewährung von *Teuerungszulagen an das Staatspersonal* für das Jahr 1942;

b) das Dekret vom 11. November 1942 betreffend *Abänderung des Besoldungsdekretes,* welches unter bestimmten Voraussetzungen die Ausrichtung einer Familienzulage oder einer Ortszulage gleich wie für Verheiratete auch an Nichtverheiratete vorsieht;

c) den Grossratsbeschluss vom 22. April und des Dekretes vom 11. November 1942 über die Gewährung von *Teuerungszulagen an die Rentenbezüger* der Hülfskasse;

d) die Verordnung vom 25. September 1942 über die *Besoldungsabzüge während des Aktivdienstes;*

e) den Regierungsratsbeschluss vom 10. Dezember 1942, wonach der Finanzdirektion eine *Abteilung für Personalsachen* angegliedert wird.

5. Die regierungsrätliche Genehmigung erhielt das von der *Hypothekarkasse* des Kantons Bern neu aufgestellte *Geschäftsreglement* (vom 28. Januar 1942).

6. Eine Vollziehungsverordnung vom 25. Februar 1942 regelt u. a. den *Bezug und die Verrechnung von Gebühren, Bussen und Kosten.* Eine Neuordnung drängte sich hier besonders wegen der für die Praxis zum Teil zu kurzen Verjährungsfristen des neuen eidgenössischen Strafrechts auf.

II.

Über die *Finanzlage des Kantons* und für die *Neubewertung des Staatsvermögens* führte die Finanzdirektion im Berichtsjahr eingehende Studien und Vorarbeiten durch; ihr Ergebnis ist in einem Bericht zusammengefasst, der indessen erst nach Ablauf des Berichtsjahres den Behörden vorgelegt werden konnte.

III.

Die Arbeiten am Entwurf für die *Totalrevision des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern* wurden von der durch die Finanzdirektion eingesetzten Kommission während des ganzen Jahres 1942 gefördert und bis Jahresende nahezu zum Abschluss gebracht. Der Entwurf soll nach seiner Behandlung durch den Regierungsrat und die grossrätliche Kommission noch im Jahre 1943 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

IV.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1942 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss der Betriebsrechnung von Fr. 796,642.82 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um Fr. 77,231.89. Im Voranschlag war ein Ausgabenüberschuss von Franken 4,371,498 vorgesehen. Das Rechnungsergebnis zeitigt somit eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 5,168,140.82. An diesem wiederum erfreulichen Ergebnis sind zur Hauptsache beteiligt durch Mehreinnahmen: die direkten Steuern, die auf «Unvorhergesehenes» verbuchten Kantonsanteile an den eidgenössischen Steuern und der Ertrag der kantonalen Wehrsteuer, die Militärsteuern, die Erbschafts- und Schenkungssteuern, die Gebühren, die Stempelsteuern, die Staatskasse (infolge des beträchtlichen Mehrertrages der Eisenbahnkapitalien) und die Staatswaldungen. Durch Minderausgaben: die Polizei, infolge des Mehrertrages der Strafanstalten Witzwil und St. Johannsen, die Volkswirtschaft durch Einsparungen des Arbeitsamtes auf den Beiträgen an die Arbeitslosenversicherungskassen und Krisenunterstützungen, die Anleihen, durch Einsparung infolge der Konversion von zwei Anleihen, die Landwirtschaft, durch Nichtbeanspruchung des Kredites für die Tilgungsquote der Kosten für den Mehranbau, Einsparungen der landwirtschaftlichen Schule und der Molkereischule Rütti und der Viehversicherung infolge Zunahme der Viehhandelspatentgebühren.

Das Staatsvermögen vermehrte sich um Franken 796,642.82 und beträgt Ende Dezember 1942 Fr. 23,061,022.87.

Über Einzelheiten gibt der Bericht der Kantonsbuchhalterei näheren Aufschluss.

V.

Motionen und Postulate.

1. Die grossrätliche Behandlung der *Motion Pfister* wegen Aufhebung von § 8 des Dekretes vom 25. November 1936, Herabsetzung der Staats- und Gemeindebeiträge an *Tuberkulosebekämpfung*, fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

2. Das *Postulat* der Kommission für die Teuerungszulagen betreffend *Heiratszulage* wurde vom Regierungsrat in dem Sinne entgegengenommen, dass die Frage in einem erweiterten Zusammenhang zu betrachten sei. Dadurch, dass nun die Familien-Teuerungszulage vom Tage der Verheiratung an an das Staatspersonal ausgerichtet wird, ist dem Postulat in gewissem Sinne Rechnung getragen.

Die Frage des Ausgleichs der Familienlasten befindet sich zudem auf Grund der Motion Vallat noch in Prüfung.

3. Das *Postulat Keller* betreffend Revision der Grundsteuerschatzungen wurde ersetzt durch eine Motion, zu deren Behandlung der Grosse Rat eine Kommission bestellt hat.

VI.

Jahresbericht und Jahresrechnung der Kreditkasse werden dem Grossen Rat direkt vorgelegt. Wir führen hier nur die wichtigsten Zahlen an.

Entsprechend der Lage auf dem Arbeitsmarkt gingen bei der Kreditkasse, deren ausschliessliche Aufgabe in der Beschaffung von Mitteln für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit liegt, im Jahre 1942 keine neuen Darlehensgesuche ein (1941 waren es noch deren sechs). Die Rückzahlungen und Amortisationen betragen Fr. 753,722, worin Fr. 68,262.75 Abschreibungen zu Lasten des Reservefonds im Zusammenhang mit der Entschuldung der Gemeinde Renan inbegriffen sind. Der Bestand der Darlehen von Fr. 5,825,990.40 Ende 1941 ist auf Fr. 5,072,268.40 Ende 1942 zurückgegangen.

Der Betriebsüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung von Fr. 28,671.60 wurde dem Reservefonds überwiesen, der auf Ende 1942 nach Entnahme von Fr. 68,262.75 für Abschreibungen auf den Darlehen an die Gemeinde Renan einen Bestand von Fr. 187,362.70 aufweist.

Der Kapitalbestand des Gemeindeunterstützungsfonds beträgt auf Ende 1942 Fr. 2,075,151.35. Dem Fonds wurden im Berichtsjahr erstmals aus dem Ertrag der kantonalen Wehrsteuer (Gesetz über die Erhebung einer kantonalen Wehrsteuer vom 25. Januar 1942) Fr. 600,000 zugeführt.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Als Leiter der neugeschaffenen Abteilung für Personalsachen wählte der Regierungsrat Dr. rer. pol. Erwin Kupper, bisher Angestellter des Kantonalen statistischen Bureaus. Die Abteilung für Personalsachen bildet vorderhand eine Unterabteilung des Direktionssekretariats.

Wie in den Vorjahren vertrat auch 1942 Fürsprecher R. Kellerhals, Präsident der Kantonalen Rekurskommission, unterstützt durch Notar Luder, Sekretär, die beiden Direktionssekretäre während ihres Militärdienstes.

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1942 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 10,537 (7783); Eliminationsverfügungen in Steuersachen 2243 (4494); Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2390 (2235); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1275 (1300), wobei in 45 Fällen (106) ein Inventar angeordnet wurde, während in den übrigen Fällen darauf verzichtet werden konnte.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden durch die Direktion kontrolliert und vom Direktor, den Sekretären und dem Finanzinspektor unterzeichnet 10,137 (10,037).

II. Kantonsbuchhalterei.

Personelles.

Im Bestande des Personals der Kantonsbuchhalterei trat im Jahre 1942 keine Veränderung ein.

Amtsschaffnereien.

Nach 38jähriger gewissenhafter Tätigkeit wurde Alfred Furrer, Amtsschreiber und Amtsschaffner in Büren a. A., pensioniert. An seine Stelle wurde mit Amtsantritt auf 1. Januar 1943 gewählt Notar Gottfr. von Rütte. Nach erst 13jähriger Tätigkeit verschied am 6. Oktober 1942 Paul Frutiger, Amtsschreiber und Amtsschaffner von Laupen, der sich ebenfalls durch grosse Pflichttreue auszeichnete. Als Nachfolger wurde gewählt mit Amtsantritt auf 1. Januar 1943 Notar Anton Fink.

Visa und Rechnungsführung.

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 63,430 (62,615). Auf die Betriebsrechnung entfallen 39,272 (39,125) Anweisungen und 24,158 (23,490) auf die Vermögensrechnung. Die Bezugsanweisungen erreichten im Total eine Summe von Fr. 973,407,287.07 (Fr. 680,557,374.61) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 977,368,340.54 (Fr. 718,807,381.64). Zum Vollzug durch die Amtsschaffnereien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Franken 111,470,977.32 (Fr. 70,726,718.76) und Zahlungsanweisungen von Fr. 115,432,030.79 (Fr. 108,976,725.79). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Franken 861,936,309.75 (Fr. 609,830,655.85). Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen.

Die Abwicklung über die den Amtsschaffnereien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen gestaltete sich wie folgt:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände vom Vorjahr.	Fr. 25,875,114.56
Neue Bezugsanweisungen in 1942	» 111,470,977.32
Zusammen zu liquidieren	Fr. 137,346,091.88
Einnahmen in 1942	Fr. 113,495,717.55
Ausstand am Ende des Jahres .	» 23,850,374.33
Zusammen, wie oben	Fr. 137,346,091.88

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unvollzogene auf Ende 1941 . .	Fr.	3,125,950.44
Neue Zahlungsanweisungen in 1942	»	115,432,030.79
Zusammen zu liquidieren	Fr.	118,557,981.23
Auszahlungen in 1942.	Fr.	115,736,555.47
Unvollzogene auf Ende des Jahres	»	2,821,425.76
Zusammen, wie oben	Fr.	118,557,981.23

Die Abnahme der Aktivausstände ist auf die Liquidation des eidgenössischen Wehropfers III. Rate zurückzuführen.

Auf Ende des Jahres erreichten die Ausstände der direkten Steuern die Summe von Fr. 14,563,106.55, wovon Fr. 8,427,156.12 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 6,135,950.43 auf die Gemeinde Bern entfallen. Der Zunahme der Gesamtsteuerausstände um Franken 1,643,236.45 gegenüber dem Vorjahr steht eine Zunahme der Bezugssummen der direkten Steuern von Fr. 5,866,646.25 gegenüber.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 26,930,207.87, durch das Postscheckamt von Fr. 66,198,433.87.

Bilanz des Staatsvermögens.

Im Bestande des Staatsvermögens sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen).

A. Aktivvermögen.

I. Kapitalvermögen.		
Forsten, Ankäufe und Schatzungserhöhungen	Fr.	329,868.15
Domänen, Ankäufe und Schatzungserhöhungen	»	2,886,031.10
Domänenkasse, neue Guthaben von Wald- und Domänenverkäufen	»	3,687,347.11
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	»	—.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	»	—.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	»	—.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne	»	42,206,700.—
b) Vorschüsse, neue Forderungen	»	13,605.60
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Aufhebung der Reserve	»	35,718,096.94
Beteiligungen und Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne . .	»	10,149,472.—
II. Betriebsvermögen.		
Kassen, Einnahmen.	»	113,495,717.55
Aktivausstände, neue Bezugsanweisungen	»	111,470,977.32
Passivausstände, Abzahlungen . .	»	115,736,555.47
Übertrag	Fr.	435,694,371.24
Übertrag	Fr.	435,694,371.24
Kontokorrente, neue Forderungen und Rückzahlungen von Schulden	»	608,453,500.94
Mobilien-Inventar, Vermehrungen	»	197,159.03
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.		
Fonds Nr. 1—56	»	31,792,804.07

B. Verbindlichkeiten.

Anleihen, Rückzahlungen. . . .	»	31,505,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Rückzahlungen	»	6,620,000.—
Summe der Vermehrungen	Fr.	1,114,262,835.28

Haben (Verminderungen).

A. Aktivvermögen.

I. Kapitalvermögen.		
Forsten, Verkäufe und Schatzungsreduktionen	Fr.	207,308.15
Domänen, Verkäufe und Schatzungsreduktionen	»	2,059,879.10
Domänenkasse, neue Schulden von Wald- und Domänenankäufen .	»	6,903,472.46
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	»	—.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	»	—.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	»	—.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften, Rückzahlungen und Abschreibungen	»	68,416,523.85
b) Vorschüsse, Rückzahlungen und Abschreibungen	»	34,527,695.81
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Einlagen	»	—.—
Beteiligungen und Wertschriften, Rückzahlungen.	»	498,500.—
II. Betriebsvermögen.		
Kassen, Ausgaben	»	115,736,555.47
Aktivausstände, Eingänge	»	113,495,717.55
Passivausstände, neue Zahlungsanweisungen	»	115,432,030.79
Kontokorrente, neue Depots und Vorschussrückzahlungen. . . .	»	627,181,706.38
Mobilien-Inventar, Verminderungen	»	6,802.90
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.		
Fonds Nr. 1—56	»	—.—

B. Verbindlichkeiten.

Anleihen, Neuaufnahmen	»	29,000,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Neuaufnahmen	»	—.—
Summe der Verminderungen	Fr.	1,113,466,192.46

Reine Vermehrung	Fr.	796,642.82
Reinvermögen am Anfang des Jahres	»	22,264,380.05
Reinvermögen am Ende des Jahres	Fr.	23,061,022.87

das wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven.

Forsten	Fr.	26,513,191.—
Domänen	»	86,058,322.—
Domänenkasse	»	35,528.30
Hypothekarkasse	»	30,000,000.—
Kantonalbank	»	40,000,000.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften	»	75,505,567.60
b) Vorschüsse	»	390,591.05
Beteiligungen und Wertschriften .	»	64,044,159.25
Kassen	»	2,010,815.14
Aktivausstände.	»	23,850,374.33
Kontokorrente	»	68,193,729.04
Mobilien-Inventar.	»	13,008,721.51
Zweckgebundenes Staatsvermögen	»	31,792,804.07
Summe der Aktiven	Fr.	461,403,803.29

Passiven.

Domänenkasse	Fr.	6,958,894.60
Eisenbahn-Amortisationsfonds . .	»	—.—
Kassen	»	—.—
Passivausstände	»	2,821,425.76
Konto-Korrente	»	111,837,460.06
Anleihen.	»	288,725,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen .	»	28,000,000.—
Summe der Passiven	Fr.	438,342,780.42
Reinvermögen, wie hievor	Fr.	23,061,022.87

Gegenüber dem Vorjahr haben die Aktiven um Fr. 32,779,343.30 und die Passiven um Fr. 33,575,986.12 abgenommen. An dieser Abnahme ist zur Hauptsache, infolge der Neubewertung des Staatsvermögens, beteiligt: die Aufhebung des Eisenbahnamortisationsfonds mit Fr. 35,718,096.94, der für Abschreibungen auf den Eisenbahnkapitalien verwendet wurde. Den übrigen Verminderungen der Aktiven infolge der Neubewertung des Staatsvermögens von Fr. 65,855,487.54 stehen Vermehrungen in gleich hohem Betrage gegenüber. Ferner sind die Passiven der Kontokorrente um Franken 9,351,308.81 angestiegen, hauptsächlich infolge der Nachverbuchung der Verlustrisiken auf dem Schuldschein der Kantonalbank von netto Fr. 11,309,942.50, dagegen verzeichnen die Anleihen und Vorübergehenden Geldaufnahmen eine Verminderung durch Rückzahlungen von Fr. 9,125,000.

Der Kontokorrentschuld bei der Hypothekarkasse von Fr. 3,067,704.27 und der Brandversicherungsanstalt von Fr. 5,435,294.49 stehen Aktivsaldi gegenüber bei der Kantonalbank, Kontokorrent Franken 15,641,507.82 und verschiedenen Spezialkonti Fr. 3,531,339.55, sowie Ausstände von Fr. 14,563,106.55 an direkten Steuern, Fr. 583,132.80 inzwischen eingegangener Kantonsanteil an Bundeseinnahmen und Fr. 2,342,268.50 Dividende B. K. W.

Der Steuerreserve sind Fr. 2,976,683.93 zugewiesen, dagegen Fr. 2,273,289.80 zur Abschreibung unerhältlicher Steuern entnommen worden. Sie hat somit einen Zuwachs von Fr. 703,394.13 erfahren, und ihr Stand erreicht auf 31. Dezember 1942 Fr. 3,168,718.57.

Betriebsrechnung.

Es betragen

die *Bruttoausgaben*	Fr.	200,383,294.12
die *Bruttoeinnahmen*	»	201,179,936.94
Überschuss der Einnahmen	Fr.	796,642.82

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die *Reinausgaben*	Fr.	72,992,790.55
die *Reineinnahmen*	»	73,789,433.37
Überschuss der Einnahmen	Fr.	796,642.82

Veranschlagt waren

die *Reinausgaben*	Fr.	71,624,951.—
die *Reineinnahmen*	»	67,253,453.—
so dass sich ein *Überschuss der Ausgaben* ergab	Fr.	4,371,498.—

Diesen Berechnungen gegenüber sind die

Einnahmen höher um	Fr.	6,535,980.37
Ausgaben höher um	»	1,367,839.55
so dass die Rechnung um. . . .	Fr.	5,168,140.82

günstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres haben die *Einnahmen zugenommen*

um	Fr.	3,304,707.44
und die *Ausgaben zugenommen* um	»	3,227,475.55
Die Rechnung für 1942 schliesst deshalb um	Fr.	77,231.89

günstiger ab als diejenige für 1941.

Die hauptsächlichsten Abweichungen der Rechnung 1942 gegenüber dem Vorjahr sind folgende:

Mehreinnahmen.

Direkte Steuern	Fr.	2,405,850.95
Militärsteuern	»	845,807.32
Erbschafts- und Schenkungssteuern	»	836,246.07
Staatswaldungen	»	483,357.98
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	»	390,942.95
Staatskasse	»	341,453.71
Gebühren	»	204,990.—

Mindereinnahmen.

Unvorhergesehenes	Fr.	2,123,918.71
Salzhandlung.	»	126,159.83

Mehrausgaben.

Bauwesen	Fr.	1,877,841.21
Armenwesen	»	789,624.01
Erziehungswesen	»	538,007.48
Volkswirtschaft	»	405,897.34
Militär	»	359,235.84
Finanzwesen	»	232,179.98

Minderausgaben.

Anleihen	Fr.	790,916.42
Polizei	»	461,907.34
Landwirtschaft	»	69,846.37

Gegenüber dem Voranschlag sind folgende grössere Unterschiede zu verzeichnen:

Mehreinnahmen.

Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr.	1,477,896.70
Gebühren	»	1,246,186.65
Militärsteuern	»	903,536.68
Direkte Steuern	»	875,805.90
Staatswaldungen	»	652,049.41
Stempelsteuer	»	564,803.38
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	»	390,942.95
Staatskasse	»	167,780.22
Salzhandlung	»	156,783.42

Mindereinnahmen.

Unvorhergesehenes	Fr.	129,396.67

Mehrausgaben.

Bauwesen	Fr.	1,908,119.45
Erziehungswesen	»	309,670.78
Militär	»	282,804.71
Finanzwesen	»	269,702.53
Allgemeine Verwaltung	»	98,913.88

Minderausgaben.

Polizei	Fr.	626,779.46
Landwirtschaft	»	412,119.67
Volkswirtschaft	»	257,266.24
Anleihen	»	182,145.95
Gerichtsverwaltung	»	71,577.40

Infolge von Reservestellungen und Amortisationen weisen einige Rubriken in Wirklichkeit folgende Verbesserungen auf:

Staatskasse Fr. 2,000,000 infolge des Mehrertrages der Eisenbahnkapitalien, der wie folgt verwendet wurde: Fr. 1,000,000 Einlage auf Mobilmachungskonto und Konto für besondere Aufwendungen und Fr. 1,000,000 auf Konto für ausserordentliche Meliorationen.

Direkte Steuern Fr. 6,964,627.07 als Amortisation auf dem Konto zu tilgende Aufwendungen.

Unvorhergesehenes Fr. 5,635,511.94 Einlage auf Mobilmachungskonto und Konto für besondere Aufwendungen, infolge des Mehrertrages der kantonalen Wehrsteuer I. Periode, der eidgenössischen Wehrsteuer I. und II. Rate, der eidgenössischen Kriegsgewinnsteuer, sowie der Restanzen der eidgenössischen und kantonalen Krisenabgabe I.—IV. Periode. Es ergeben sich daher Mehrerträge gegenüber dem Budget von Fr. 5,506,115.27 und gegenüber der Rechnung des Vorjahres von Fr. 3,511,593.23, statt der durch die Staatsrechnung ausgewiesenen Mindererträge wie hievor.

Das Mobilmachungskonto und Konto für besondere Aufwendungen verzeigt pro 1942 folgenden Verkehr:

Einnahmen (Haben).

Stand des Kontos auf 1. Januar 1942	Fr.	5,690,000.—
Einlage aus Rubrik XX. B. 4 Staatskasse	»	1,000,000.—
Einlage aus Rubrik XXXIII. B. 4 Unvorhergesehenes	»	5,635,511.94
Ertrag des Wehropfers III. Rate XXXIII. 6. *b.*	»	3,100,000.—
Zusammen	Fr.	15,425,511.94

Ausgaben (Soll).

Zahlungen an den zentralen Ausgleichsfonds des Bundes für Lohn- und Verdienstausfall	Fr.	5,408,378.03
Zahlung für Wehrmannsunterstützungen	»	17,133.91
Zusammen	Fr.	5,425,511.94
Stand des Kontos auf Ende 1942	Fr.	10,000,000.—

was einer Vermehrung der Reserve von Fr. 4,310,000 in 1942 entspricht.

Der Überschuss der Berichtigungen von Franken 1,351,659.53 wurde als Amortisation auf dem Konto zu tilgende Aufwendungen abgebucht.

Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen des Staates.

(Gemäss Art. 3, Absatz 2, des Finanzgesetzes vom 3. Juli 1938.)

1. **Hypothekarkasse,** § 31 des Gesetzes über die Hypothekarkasse vom 18. Juli 1875. Für alle von der Hypothekarkasse eingegangenen Verpflichtungen haftet das Staatsvermögen im allgemeinen und das Aktivkapital der Anstalt im besonderen.
2. **Kantonalbank,** Art. 4 des Gesetzes über die Kantonalbank vom 5. Juli 1942. Der Staat haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank.
3. **Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.** Dekret vom 9. November 1920.
   a) § 52. Der Staat übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Kasse.
   b) § 67. Der Staat garantiert die Verzinsung zu 4 % des bei der Hypothekarkasse angelegten Kassenvermögens.
4. **Bernische Kreditkasse.** Gesetz vom 19. Oktober 1924. Art. 13. Der Staat und die beteiligten Gemeinden haften für die Verbindlichkeiten der Kreditkasse.
5. **Darlehen des Bundes an notleidende Landwirte, Aktion A und B pro 1928. Fr. 3,505,264.**
   Bundesbeschluss vom 28. September 1928.
   Grossratsbeschluss vom 17. Dezember 1928.

a) Die Kantone haben diese Darlehen dem Bunde mit 2 % zu verzinsen. Sie sind verpflichtet, diese Vorschüsse an notleidende Landwirte zinslos zur Verfügung zu stellen.

b) Allfällige Verluste auf diesen Kapitalvorschüssen sind vom Bunde und von den Kantonen zu gleichen Teilen zu tragen. Sofern von den Kantonen die Gemeinden zur Deckung von Verlusten herangezogen werden, sollen diese höchstens mit einem Viertel belastet werden.

6. Darlehen der Kantonalbank von Bern an bernische Gemeinden mit Staatsgarantie.

a) Grossratsbeschluss vom 14. September 1932. Garantiesumme bis Fr. 1,000,000.

b) Grossratsbeschluss vom 22. November 1933. Garantiesumme ebenfalls bis Fr. 1,000,000.

Spezialrechnungen.

A. Arbeitsbeschaffungskredit 1937/39 von Fr. 9,000,000.

(Volksbeschluss vom 11. April 1937.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1942.

Einnahmen.

Ertrag der Arbeitslosensteuer pro 1937/42	Fr. 7,530,597.10
Kontokorrentzinse der Kantonalbank	» 18,402.95
Total Einnahmen	Fr. 7,549,000.05

Ausgaben.

Kantonales Arbeitsamt, Zahlungen für diverse Arbeiten pro 1937/42	Fr. 4,103,770.33
Kantonale Baudirektion für diverse Zahlungen pro 1937/42:	
a) Niveauübergänge und Ausbesserung von Alpenstrassen	» 800,000.—
b) Werkprojektierung	» 20,000.—
c) Renovation Postgasse 68/72	» 100,000.—
d) Sustenstrasse, Neubau	» 1,500,000.—
e) Staatsarchiv, Neubau	» 500,000.—
Kantonale Militärdirektion für Zahlungen pro 1937/42:	
a) Staatseigene Luftschutzbauten	» 455,833.—
b) Beiträge an Gemeinden für Luftschutz	» 285,177.45
Kantonalbank, Zinsen für Schatzanweisungen	» 368,164.55
Kantonalbank, Spesen und Postgebühren	» 2,863.72
Total Ausgaben	Fr. 8,135,809.05
Überschuss der Ausgaben	Fr. 586,809.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1942.

Aktiven:	
Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. 1,412,691.—
Zinsloses Darlehen an Oberländer Heimatwerk	» 500.—
Darlehen an die Wasserversorgung der Freiberge	» 500,000.—
Total der Aktiven	Fr. 1,913,191.—
Passiven:	
Kantonalbank, Schatzanweisungen	Fr. 2,500,000.—
Schuldenüberschuss per 31. Dezember 1942	Fr. 586,809.—

B. Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen.

(Volksbeschluss vom 8. Mai 1938.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1942.

Einnahmen.

Bundesbeitrag	Fr. 1,000,000.—
Vergütung der Baudirektion aus Autosteuern:	
a) für Mehrarbeiten	» 198,700.—
b) für Amortisation	» 400,000.—
Total Einnahmen	Fr. 1,598,700.—

Ausgaben.

Baudirektion, geleistete Zahlungen für:	
Art. 1. Grimselstrasse, Oberflächenbehandlung	Fr. 280,000.—
» 2. Lütschinentalstrassen, II. Etappe	» 447,572.05
» 3. Spiez-Frutigen, Ausbau	» 708,100.35
» 4. Zweisimmen-Lenk	» 138,436.30
» 5. Saanen-Gstaad-Gsteig	» 64,778.35
» 6. Murgenthal-Bern	» 973,592.30
» 7. Bern-Thun	» 419,959.53
» 8. Riedtwil-Dorfdurchfahrt	» 26,014.60
» 9. Oberdiessbach-Dessigkofen und Walkringen	» 104,762.35
Kantonalbank, Zinsen und Spesen	» 46,271.17
Total der Ausgaben	Fr. 3,209,487.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 1,610,787.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1942.

Aktiven:	
Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. —.—
Passiven:	
Kantonalbank, Schatzanweisungen	» 1,600,000.—
» Kontokorrent	» 10,787.—
Passivenüberschuss	Fr. 1,610,787.—

C. Verlegung der Staatsstrasse bei Court.

(Volksbeschluss vom 20. Februar 1938.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1942.

Einnahmen.

Kantonalbank, Zinsen	Fr. —.—

Ausgaben.

Baudirektion, Zahlungen für Bauarbeiten	Fr. 430,000.—
Kantonalbank, Zinsen und Spesen	» 10,989.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 440,989.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1942.

Aktiven:	
Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. —.—
Passiven:	
Kantonalbank, Schatzanweisungen	» 430,000.—
» Kontokorrent	» 10,989.—
Passivenüberschuss	Fr. 440,989.—

III. Finanzinspektorat.

Sämtliche 30 Amtsschaffnereien und alle Staatsanstalten sind im abgelaufenen Jahre gemäss Art. 14 der Vollziehungsverordnung vom 28. März 1939 mindestens einmal unangemeldet kontrolliert worden. Von den übrigen zahlreichen unserer Kontrolle unterstellten Kassastellen konnten einige wenige aus verschiedenen Gründen nicht besucht werden. Wir werden diese Revisionen im neuen Jahr nachholen.

Die Gegenüberstellung zwischen Kassastellen und durchgeführten Inspektionen zeigt folgendes Bild:

	Zahl der Kassastellen	Zahl der Inspektionen
Amtsschaffnereien	30	34
Staatsanstalten.	34	37
Justizverwaltung:		
Obergerichtskanzlei, Verwaltungsgericht, Handelsgericht, Versicherungsgericht . . .	4	3
Betreibungs- und Konkursämter	31	32
Gerichtsschreibereien, Richterämter.	37	34
Regierungsstatthalterämter	30	33
Grundbuchämter	30	31
Kassastellen verschiedener Direktionen	44	35
Zusammen	240	239

Kontrolle und Passation der monatlichen Abschlüsse der Amtsschaffnereien und Staatsanstalten.

Die vorgelegten Rechnungen befriedigten im allgemeinen; soweit Beanstandungen nötig waren, wurden diese direkt oder in Verbindung mit den interessierten Direktionen erledigt.

Justizverwaltung.

In organisatorischer Hinsicht konnten auch pro 1942 einige Fortschritte erzielt werden. Die neue Buchhaltung, mit deren Einführung 1941 begonnen wurde, ist nun in

21 Betreibungs- und Konkursämtern,
11 Gerichtsschreibereien,
12 Regierungsstatthalterämtern und
10 Grundbuchämtern

eingerichtet.

Andere Kontrollarbeiten.

Im vergangenen Jahr sind uns in steigendem Masse von den verschiedenen Direktionen besondere Aufgaben übertragen worden.

Personelles.

Der Personalbestand erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung.

Besondere Vorkommnisse.

Es wurde ein Unterschlagungsfall aufgedeckt; der Fehlbare wurde dem Strafrichter überwiesen. Bei einem andern Kassaführer traten schwere Amtspflichtverletzungen zutage, die zu einer disziplinarischen Ahndung durch die zuständigen Behörden führten.

IV. Kantonalbank.

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis.

Vom Reinertrag von 1942 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 1,600,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1942 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Zinsen, netto				Fr. 5,380,733.41
Kommissionen, netto				» 1,181,765.09
Ertrag des Wechselportefeuilles				» 1,255,088.28
Ertrag der Wertschriften, dauernden Beteiligungen und Syndikatsbeteiligungen				» 1,201,397.54
Ertrag der Liegenschaften				» 83,808.81
Verschiedenes				» 277,786.26
				Fr. 9,380,579.39
Wovon abgehen:				
Verwaltungskosten			Fr. 5,032,327.52	
Steuern und Abgaben			» 945,444.69	
Verluste und Abschreibungen:				
Verluste auf Wechseln	Fr.	3,263.—		
Verluste auf Kontokorrent-Vorschüssen	»	11,239.89		
Verluste auf Darlehen und Hypothekaranlagen	»	2,187.96		
Abschreibungen auf Mobiliar	»	57,082.92		
Abschreibungen und Rückstellungen auf Bankgebäuden	»	284,512.70		
Abschreibungen auf andern Liegenschaften	»	13,082.76		
Rückstellungen für besondere Risiken	»	115,004.40		
	Fr.	486,373.63		
Abzüglich Wiedereingänge	»	78,658.15		
			» 407,715.48	
				» 6,385,487.69
			Jahreserträgnis	Fr. 2,995,091.70

das wir gemäss Art. 29 unseres Bankgesetzes wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000	Fr. 1,600,000.—	
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 200,000.—	
3. an Generalreserve für Risiken	» 1,150,000.—	
4. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen	» 45,091.70	
		Fr. 2,995,091.70

V. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertrag: Aktivzinse: Darlehen auf Hypothek		Fr. 22,530,811.35
Kanton (Domänenkasse)		» 196,986.95
Gemeinden		» 379,142.30
Flurgenossenschaften		» 7,120.90
Bankendebitoren		» 162,547.71
Ertrag der Provisionen		» 22,686.40
Zinsertrag der Wertschriften, Kursgewinne und Kommissionen		» 927,702.25
Ertrag der Liegenschaften		» 15,893.87
	Summe des Rohertrages	Fr. 24,242,891.73

		Übertrag	Fr. 24,242,891.73
Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 7,032,356.65	
	8- und 10jährige Kassaobligationen	» 1,122,955.—	
	Kassascheine und Obligationen	» 3,228,065.25	
	Spareinlagen	» 2,666,641.50	
	Spezialfonds	» 5,197,368.65	
	Depositen in Kontokorrent	» 203,002.35	
	Bankenkreditoren	» 9,117.20	
	Kommissionen	» 27,192.75	
	Bankbehörden und Personal	» 513,753.08	
	Pensionskasse	» 33,708.05	
	Geschäfts- und Bureaukosten	» 39,674.18	
	Emissionskosten für feste Anleihen	» 290,000.—	
	Steuern und Abgaben	» 2,192,370.—	
	Verluste und Abschreibungen	» 86,152.90	
	Zuweisung an Reservefonds	» 250,000.—	
	Verzinsung des Stammkapitals	» 1,200,000.—	
			» 24,092,357.56
		Ergibt einen Reinertrag von	Fr. 150,534.17

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 150,056.67 ergibt sich für das Jahr 1942 ein Mehrertrag von Fr. 477.50.

VI. Bernische Kraftwerke.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1942 folgende Hauptposten auf:

Haben:	Saldovortrag vom Jahre 1941		Fr. 66,554.25
	Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft		» 13,875,167.70
	Ertrag aus dem Installationsgeschäft		» 260,395.70
	Ertrag der Beteiligungen		» 385,751.95
		Summa Rohertrag	Fr. 14,587,869.60
Soll:	Obligationenzinse	Fr. 1,861,651.85	
	Steuern	» 2,233,828.15	
	Abschreibungen	» 5,738,056.60	
	Einlage in den Tilgungsfonds	» 650,000.—	
	Einlage in den Erneuerungsfonds	» 550,000.—	
			» 11,033,536.60
		Bleibt ein Reinertrag von	Fr. 3,554,333.—

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000.—
$5^1/_2$ % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,080,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	» 74,333.—
	Fr. 3,554,333.—

Infolge der andauernd rückläufigen Zufuhr von ausländischer Kohle überstieg die Nachfrage nach elektrischer Energie in den Wintermonaten die Kapazität der schweizerischen Elektrizitätswerke, so dass behördliche Einschränkungen unerlässlich waren. Die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes Innertkirchen der K. W. O. gegen Ende Dezember 1942 brachte dann eine wesentliche Besserung in der Energiebelieferung in dem Masse, dass die behördlich angeordneten Einschränkungs-Massnahmen wieder aufgehoben werden konnten.

Im Energielieferungsgeschäft betrug der Absatz 802,296,096 kWh gegen 814,396,886 kWh im Vorjahr. Dieser unbedeutende Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass infolge des geringeren Wasserzuflusses in den Laufkraftwerken weniger Abfallenergie abgegeben werden konnte. An der Deckung des Energiebedarfes waren beteiligt: die eigenen Werke mit 451,355,800 kWh, die Kraftwerke Oberhasli mit 157,614,013 kWh und die fremden Werke mit 193,326,283 kWh.

Trotz des Absatzrückganges sind die Einnahmen von Fr. 28,263,637.50 im Vorjahr auf Fr. 28,595,804.60 gestiegen, und der Bruttoüberschuss beträgt Franken 13,875,167.70 gegenüber Fr. 13,668,006.90 in 1941.

Im Installationsgeschäft sind die Einnahmen von Fr. 6,512,049.15 auf Fr. 6,208,814.95 und die Ausgaben von Fr. 6,219,449.20 auf Fr. 5,948,419.25 zurückgegangen. Dementsprechend ist auch der Bruttoertrag von Fr. 292,599.95 auf Fr. 260,395.70 gesunken.

Die Anlagewerte der Kraftwerke sind von Franken 61,260,000 im Vorjahr auf Fr. 49,290,000 zurückgegangen. Für diese ausserordentliche Abschreibung wurden Fr. 10,000,000 aus dem Tilgungsfonds und Fr. 1,966,063 der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen, und um Fr. 3937 haben sich die Anlagekosten vermindert.

Die Beteiligungen mit nominell Fr. 9,000,000 bei der Bernischen Kraftwerke AG. Beteiligungsgesellschaft Bern, mit Fr. 1,020,000 bei der Gesellschaft des Aare- und Emmekanals AG. und diversen Titeln mit Fr. 14,602 haben keine nennenswerte Änderung erfahren.

Das Obligationenkapital verminderte sich von Fr. 53,000,000 im Vorjahr auf Fr. 38,000,000 durch die Rückzahlung des 4½ % Anleihens 1930 von Fr. 15,000,000.

Die Gesamtabschreibungen mit Fr. 5,738,056.80 gegen Fr. 5,683,772.60 im Vorjahr dürften den voraussichtlichen Risiken und dem Grade der Abnützungen und Wertverminderungen hinreichend Rechnung tragen

---

VII. Steuerwesen.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag	Fr. 9,312,500.62	Fr. 9,163,780.75
Voranschlag	» 9,030,400.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 282,100.62	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 148,719.87	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 5,238,328,970 angestiegen auf Fr. 5,284,990,560; Vermehrung somit Fr. 46,661,590. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, Steuergesetz betragen Fr. 19,988,140; gegenüber 1941 haben sie um Fr. 200,370 abgenommen.

Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,354,848,670 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 38,802,450. Der letztere hat um Fr. 2,477,110 abgenommen. Der Zuwachs der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 384,000. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,910,153,750, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 46,477,960.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag	Fr. 6,491,814.97	Fr. 6,543,670.56
Voranschlag	» 6,017,600.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 474,214.97	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 51,855.59	

Der Betrag der im Jahre 1942 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1941, war Fr. 2,028,691,337; Abnahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 16,204,627. Die Ursachen sind, dass viel Hypotheken zur Rückzahlung gelangten. Der Mehrbetrag der abgezogenen Schulden und des Schuldenüberschusses über die zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien betrug im Berichtsjahr rund Fr. 364 Millionen; Zunahme ca. 14 Millionen. Dies rührt in der Hauptsache von der Zunahme der Abwanderung der Hypotheken auf bernisches Grundeigentum ausserhalb des Kantons her, deren Gläubiger von der Entrichtung der Kapitalsteuer entbunden sind.

3. Nachbezüge.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag	Fr. 38,219.61	Fr. 30,351.15
Voranschlag	» 10,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 28,219.61	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 7,868.46	

4. Holdingsteuer.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag	Fr. 14,350.90	Fr. 9,384.—
Voranschlag	» 10,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 4,350.90	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 4,966.90	

Der Mehrertrag ist auf die Gründung der Beteiligungsgesellschaft der B. K. W. zurückzuführen.

B. Einkommensteuer.

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen (ohne Liegenschaftsgewinnsteuer) betrug pro 1942 232,972 gegenüber 208,047 pro 1941. Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug:

I. Klasse Fr. 557,323,600; II. Klasse Fr. 51,943,100.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag ohne Nachbezüge, aber einschliesslich Liegenschaftsgewinnsteuer	Fr. 31,288,220.55	Fr. 26,268,687.24
Voranschlag	» 24,080,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 7,208,220.55	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 5,019,533.31	

In der Abschreibungsreserve für unerhältliche Steuern wurden Fr. 2,000,000 eingesetzt. Aus frühern Rückstellungen verblieben auf Ende des Jahres noch Fr. 1,168,718.57, so dass Fr. 3,168,718.57 in das neue Jahr übertragen werden konnten.

Pro 1942 wurden eliminiert Fr. 2,273,289.80 gegenüber Fr. 1,598,399.51 im Vorjahr.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 421,400.16	Fr. 1,016,721.93
Voranschlag	» 400,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 21,400.16	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 595,321.77	

Der Rückgang ist auf die Steueramnestie zurückzuführen.

C. Steuerzuschlag.

	Ertrag pro 1942	Ertrag pro 1941
Reinertrag	Fr. 7,484,445.27	Fr. 6,633,933.70
Voranschlag	» 6,000,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 1,484,445.27	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 850,511.57	

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 920,509.15; sie haben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 23,732.80 abgenommen. Die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 406,801.54 zu stehen kommen, haben sich um Fr. 6181.57 erhöht.

Vom Nettoertrag der direkten Steuern entfällt ca. $^1/_{32}$ auf die Arbeitsbeschaffungssteuer.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1942 beträgt *Fr. 3,873,896.70;* gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von *Fr. 1,477,896.70.*

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ebenfalls ein Mehrertrag von *Fr. 836,246.07.*

Es wurden 2172 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt, gegenüber 2170 im Vorjahr. Bussfälle gelangten 22, im Vorjahr 19 zur Erledigung.

Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen wurden 167 mit einer Abgabesumme von Fr. 42,228.40 erledigt, gegenüber 113 mit einem Abgabebetrag von Fr. 50,618.25.

Abgabefreie Fälle wurden 6058 behandelt, gegenüber 5437 im Vorjahr. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 969,633.22 ausgerichtet.

Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 39 mit einem Bruttoabgabebetrag von Fr. 2,917,927.20 (inbegriffen ein einziger Erbfall mit Fr. 1,039,111.80 Erbschaftssteuer) zur Erledigung, gegenüber 42 mit Fr. 1,889,973.10 im Vorjahr.

An Handänderungsgebühren kamen Fr. 276,286.40 gemäss Art. 12 des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes vom 6. April 1919 zur Verrechnung, gegenüber Fr. 226,727.23 im Vorjahr.

E. Wasserrechtsabgaben.

Die Nettoeinnahmen betragen Fr. 329,199 gegen Fr. 326,197.05 im Vorjahr und Fr. 315,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützung bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 31,500 ein Betrag von Fr. 32,919.90 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 283,500 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 296,279.10 gegen Fr. 293,577.35 im Vorjahr.

F. Eidgenössische Krisenabgabe.

I. Periode (1934/35): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 12,026,840.91. Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 4,810,736.42. Eingang im Jahre 1942 Fr. 7710.80. Anteil des Kantons Fr. 3084.32. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. —.

II. Periode (1936/37): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 13,724,073.53. Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 5,489,629.41. Eingang im Jahre 1942 Fr. 12,929.69. Anteil des Kantons Fr. 5171.88. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 3993.72.

III. Periode (1938/39): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 14,687,667.78. Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 5,875,067.10. Eingang im Jahre 1942 Fr. 124,212.82. Anteil des Kantons Fr. 49,685.12. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 87,542.46.

IV. Periode (1940): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 8,611,409.30. Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 3,444,563.72. Eingang im Jahre 1942 Fr. 952,635.60. Anteil des Kantons Fr. 381,054.24. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 394,374.80.

G. Kantonale Krisenabgabe.

I. Periode (1935/36): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 5,774,523.84. Eingang im Jahre 1942 Fr. 3345.56. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. —.

II. Periode (1937/38): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 6,472,516.42. Eingang im Jahre 1942 Fr. 3641.86. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 6219.60.

III. Periode (1939/40): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 7,061,043.42. Eingang im Jahre 1942 Fr. 72,186.91. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 55,209.55.

IV. Periode (1941): Total Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 4,042,327.66. Eingang im Jahre 1942 Fr. 308,181.77. Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 101,825.94.

H. Eidgenössisches Wehropfer.

Eingang bis 31. Dezember 1942 Fr. 89,088,841.08; Anteil des Kantons (10 %) Fr. 8,908,884.10. Eingang im Jahre 1942 Fr. 18,143,331.77; Anteil des Kantons 10 % Fr. 1,814,333.17; Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 3,608,883.58.

J. Eidgenössische Wehrsteuer.

I. Periode (1941/42): Eingang im Jahre 1942 Fr. 26,994,195.66; Anteil des Kantons (32,5 %) Fr. 8,773,113.59; Ausstand am 31. Dezember 1942 Fr. 4,570,886.87.

K. Kantonale Wehrsteuer.

I. Periode (1942): Die Eröffnungen fanden erst am 1. März 1943 statt.

L. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1942	Reinerträgnisse pro 1942	Reinerträgnisse pro 1941
Stempelpapier	Fr. 100,000.—	Fr. 104,335.40	Fr. 121,209.80
Stempelmarken	» 950,000.—	» 1,080,435.30	» 1,033,552.15
Spielkartenstempel	» 50,000.—	» 45,445.—	» 60,630.—
Total Rohertrag	Fr. 1,100,000.—	Fr. 1,230,215.70	Fr. 1,215,391.95
Hievon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen und Verwaltungskosten	» 99,340.—	» 98,894.40	» 94,290.94
Reinertrag	Fr. 1,000,660.—	Fr. 1,131,321.30	Fr. 1,121,101.01

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag . . . . . Fr. 130,661.30

Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr . . . . . Fr. 10,220.29

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1942	Reinertrag pro 1941
Anteil am Ertrag	Fr. 2,426,753.05	Fr. 2,458,339.35
Veranschlagt waren	» 2,050,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 376,753.05	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 31,586.30	

3. Kantonale Billetsteuer.

Rohertrag		Fr. 258,877.43
Wovon abgehen:		
Beiträge zur Förderung von Kunst und Wissenschaft (s. Rubr. VI. G.)	Fr. 146,294.05	
Druckkosten	» 594.35	
		» 146,888.40
Reinertrag		Fr. 111,989.03

Der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr beträgt . . . . . Fr. 19,983.36

Der Anteil des Kantons an den *eidgenössischen* Stempelabgaben ist um Fr. 31,586.30 niedriger als im Vorjahr. Der Ausfall ist zur Hauptsache auf die Minderemission von Obligationen zurückzuführen. — Gesamthaft sind dem Bund aus der Steuer zugeflossen (Rohertrag): Stempelabgabe Fr. 30,065,159, Couponsabgabe Fr. 41,406,993, total Fr. 71,472,152. Vom Reinertrag von Fr. 70,956,902 wurde $^1/_5$ an die Kantone verteilt, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung. Für den Staat Bern betrug das Betreffnis Fr. 2,426,753.

M. Gebühren.

	Voranschlag pro 1942	Reinerträgnisse pro 1942	pro 1941
Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben	Fr. 1,800,000.—	Fr. 2,792,221.23	Fr. 2,468,788.65
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 225,000.—	» 262,553.—	» 249,855.—
Gebühren der Regierungsstatthalterämter	» 220,000.—	» 301,735.65	» 275,702.50
Gebühren der Gerichtsschreibereien	» 145,000.—	» 159,406.85	» 152,488.50
Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter	» 650,000.—	» 655,483.25	» 703,249.45
Zusammen	Fr. 3,040,000.—	Fr. 4,171,399.98	Fr. 3,850,084.10
Abzüglich Bezugskosten	» 3,000.—	» 2,834.90	» 2,430.10
	Fr. 3,037,000.—	Fr. 4,168,565.08	Fr. 3,847,654.—
Staatskanzlei	» 140,000.—	» 204,500.—	» 258,077.50
Obergericht	» 35,000.—	» 34,700.—	» 29,850.—
Verwaltungsgericht	» 8,000.—	» 7,220.—	» 8,960.—
Handelsgericht	» 6,000.—	» 9,450.—	» 9,150.—
Anwaltskammer	» 500.—	» 460.—	» 805.—
Versicherungsgericht	» 500.—	» 900.—	» 700.—
Polizeidirektion	» 80,000.—	» 92,910.40	» 98,395.—
Markt- und Hausierpatente	» 140,000.—	» 137,298.65	» 143,843.70
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 160,000.—	» 227,153.20	» 208,894.—
Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen	» 640,000.—	» 567,641.32	» 638,206.15
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 18,000.—	» 19,790.—	» 18,140.—
Gewerbescheingebühren	» 25,000.—	» 29,161.10	» 31,879.10
Handels- und Gewerbekammer	» 40,000.—	» 64,100.—	» 72,500.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 100.—	» 306.70	» 220.—
Gebühren der Liegenschaftsvermittler	» 500.—	» 733.—	» 2,814.70
Finanzdirektion	» 100.—	» 200.—	» 400.—
Rekurskommission	» 80,000.—	» 90,260.85	» 80,704.—
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,136.35	» 2,153.50
Sanitätsdirektion	» 5,000.—	» 6,400.—	» 5,550.—
	Fr. 4,417,700.—	Fr. 5,663,886.65	Fr. 5,458,896.65
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 1,246,186.65
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr			Fr. 204,990.—

Das günstige Ergebnis des Gebührenertrages ist hauptsächlich auf die Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben zurückzuführen, welche auf Fr. 2,792,221 gestiegen sind, gegenüber Fr. 2,468,788 im Vorjahr. Mehrertrag Fr. 323,433. Die Einnahmen der Ämter Bern betragen Fr. 1,273,302 gegen Fr. 1,033,005 im Jahre 1941, Thun Fr. 203,196 gegen Fr. 160,348 und Biel Fr. 166,425 gegen Fr. 150,496.

Mindereinnahmen an Gebühren gegenüber dem Vorjahr verzeigen namentlich die folgenden Rubriken:

Betreibungs- und Konkursämter: Fr. 47,766. Der Rückgang zeigt sich in der Zahl der ergangenen Zahlungsbefehle, welche nur noch 113,546 betragen haben, gegen 123,969 im Vorjahr und 171,825 im Jahr 1937. Bedeutend zurückgegangen sind ebenfalls die Konkursliquidiationen infolge des Notstundungsrechtes.

Staatskanzlei: Fr. 53,577. Der Ausfall ist auf die Abnahme der Einbürgerungen zurückzuführen.

Auto- und Radfahrerbewilligungen: Fr. 70,564. Das Minderergebnis betrifft zur Hauptsache den Ertrag aus der Veloversicherung.

VIII. Hülfskasse.

Die Hülfskasse hat im Berichtsjahr 1942 einen Geschäftsgang zu verzeichnen, der, rein äusserlich betrachtet, eine im ordentlichen Rahmen liegende Tätigkeit aufweist. Bei näherer Betrachtung der Geschäftsabwicklung zeigt sich jedoch, dass die Kasse von den Verhältnissen, wie sie durch die Auswirkungen der kriegerischen Ereignisse des Auslandes auch der Schweiz auferlegt werden, nicht ganz unberührt geblieben ist, und es haben sich im Verlauf des Berichtsjahres verschiedene Erscheinungen geltend gemacht, die unter normalen Zeitverhältnissen nicht zu erwarten gewesen wären. Dazu gehört der Zuwachs an Kassenangehörigen infolge ausserordentlicher Personalvermehrungen in einzelnen Verwaltungsabteilungen, und sodann ist seit Kriegsbeginn eine Zurückhaltung hinsichtlich der Pensionierungen zu beobachten, die ihre Begründung in der Verteuerung der Lebenshaltung findet. Dass diese letztere Erscheinung auch die Rentenbezüger in Mitleidenschaft zog, geht daraus hervor, dass diese Kategorie von Kassenangehörigen im Berichtsjahr die Ausrichtung von Teuerungszulagen geltend machte. Der Grosse Rat nahm zu dieser Frage für das I. und das II. Semester 1942 Stellung und beschloss, an bedürftige Rentenbezüger Teuerungszulagen zur Ausrichtung zu bringen. Mit Rücksicht darauf, dass der Hülfskasse für derartige Aufwendungen keine Mittel zur Verfügung stehen, wurden die Teuerungszulagen an die Rentenbezüger der Hülfskasse durch den Staat übernommen.

Sowohl die Einnahmen wie auch die Ausgaben des Rentenfonds haben im Berichtsjahr um je Fr. 100,000 zugenommen, und die Betriebsrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1,023,238.65 ab, um welchen Betrag sich die Kapitalanlagen vermehrt haben. Trotz dieser Vermehrung der Kapitalanlagen hat das fehlende Deckungskapital sowohl der aktiven Versicherten als auch der Rentenbezüger eine Erhöhung von rund Fr. 235,000 aufzuweisen und ist damit auf Fr. 47,774,306 angewachsen. Der Spareinlagenfonds hat einen Zuwachs von 24 Personen zu verzeichnen und weist auf das Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 378 Sparversicherten auf. Bei Fr. 365,339.90 Einnahmen aus Beiträgen der Spareinleger und des Staates und Fr. 84,285.85 für Rückzahlungen ergibt sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 281,054.05, der als Kapitalanlage Verwendung fand. Auch im Berichtsjahr flossen dem Unterstützungsfonds erfreulicherweise verschiedene Zuwendungen zu, welche es den Kassenorganen ermöglichten, an Kassenangehörige, die unverschuldeterweise in eine Notlage geraten sind, Unterstützungen zu gewähren. Die Rechnung über den Unterstützungsfonds weist im Berichtsjahr Einnahmen im Betrage von Fr. 27,885.45 auf, wovon Fr. 22,473.85 auf Zuwendungen und Fr. 5411.60 auf Kapitalzinsen entfallen. Für Unterstützungen wurden Fr. 5187.10 verausgabt, so dass eine Summe von Fr. 22,698.35 kapitalisiert werden konnte. Der Unterstützungsfonds beträgt infolgedessen per 31. Dezember 1942 Fr. 153,598.90.

Die Verwaltungskommission der Hülfskasse hat im Berichtsjahr wiederholt zu der Frage der Sanierung der Hülfskasse Stellung genommen und gestützt auf das von Professor Dr. A. Alder in Bern erstellte Gutachten beschlossen, dem Regierungsrat Vorschläge, welche eine endgültige Sanierung der Hülfskasse bezwecken, zu unterbreiten. Der Regierungsrat und der Grosse Rat haben diesen Vorschlägen vorläufig in der Weise Rechnung getragen, dass für das Jahr 1943 in den Voranschlag des Staates eine ausserordentliche Zuwendung an die Hülfskasse im Betrage von Fr. 500,000 aufgenommen worden ist.

Die bei der Hypothekarkasse des Kantons Bern angelegten Kassengelder wurden im Berichtsjahr zu 3¼ % verzinst. Der Staat hatte die Verzinsung gemäss Abänderungsdekret vom 7. Juli 1936 auf 4 % zu vervollständigen.

In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission ist keine Änderung eingetreten. Das nämliche gilt von der Abgeordnetenversammlung, die am 2. September 1942 ihre ordentliche Versammlung abhielt und die ordentlichen Geschäfte erledigte. Verschiedene Anregungen, die sich auf die Versicherung der Teuerungszulagen, auf die Versicherung des Aushilfspersonals der Staatsverwaltung sowie auf die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechtes der Rentenbezüger der Hülfskasse bezogen, wurden zur Prüfung an die Verwaltungskommission verwiesen.

Die Verwaltungskommission behandelte die Kassengeschäfte in 12 Sitzungen. Sie hatte sich mit 361 Aufnahmegesuchen von neu in den Staatsdienst eintretenden Personen sowie mit 17 Begehren von Spareinlegern um Überführung zu den Mitgliedern zu befassen. Gestützt auf das Ergebnis der kassenärztlichen Eintrittsuntersuchung konnten 262 Personen als Mitglieder aufgenommen werden, und 93 Personen wurden der Sparversicherung zugewiesen. Auf Grund der Gegenseitigkeitsverträge traten 6 Personen aus andern Kassen in die Hülfskasse über. Von den Begehren um Übertragung von den Spareinlegern zu den Mitgliedern konnten 11 Gesuche berücksichtigt werden, während deren sechs teils aus medizinischen Gründen, teils aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt werden mussten. Sodann hatte sich die Verwaltungskommission mit 90 Begehren um Ausrichtung von Kassenleistungen zu befassen, von denen 81 bewilligt wurden. Die übrigen 9 Begehren konnten zum Teil aus medizinischen Gründen, zum Teil aus grundsätzlichen Überlegungen nicht bewilligt werden. Infolge selbstverschuldeter Entlassung musste die einem Versicherten zugesprochene Abfindungssumme herabgesetzt werden. Zwei Rentenbezüger, die um Aufhebung der wegen selbstverschuldeter Entlassung vorgenommenen Herabsetzung der Rente nachgesucht hatten, wurden mit ihren Begehren aus grundsätzlichen Erwägungen abgewiesen.

Begehren um den Einkauf von Zusatzjahren lagen im Berichtsjahr der Verwaltungskommission nicht vor. Die aus dem Vorjahr übernommenen Gegenseitigkeitsverträge haben keine Veränderung erfahren.

Die Bewegung im Bestande der Mitglieder und der Spareinleger gestaltete sich im Berichtsjahr folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1941 . . .	3527
Zuwachs (Neueintritte und Übertritte von den Spareinlegern)	279
	3806
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	275
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1942	3531

b) Spareinleger.

Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1941	354
Zuwachs (Neueintritte).	93
	447
Abgang (Austritte, Übertritte zu den Mitgliedern, Todesfälle)	69
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1942	378

Am Ende des Berichtsjahres bezifferte sich der anrechenbare Jahresverdienst für die Mitglieder auf Fr. 19,699,837 (Vorjahr Fr. 19,549,878) und für die Spareinleger auf Fr. 1,564,942 (Vorjahr Fr. 1,429,043). Es ergibt sich für die Mitglieder eine Erhöhung von Fr. 149,959 und für die Spareinleger eine solche von Fr. 135,899.

Der Bestand der Rentenbezüger weist im Berichtsjahr folgende Veränderungen auf:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1941.	614	516	118	21
Zuwachs im Berichtsjahr	41	24	8	1
	655	540	126	22
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	25	19	22	—
Bestand am 31. Dezember 1942	630	521	104	22
Veränderungen gegenüber dem Vorjahre	+16	+5	—14	+1

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen (einschliesslich 5 Verwandtenrenten) belaufen sich am 31. Dezember 1942 auf Fr. 3,367,381 gegenüber Fr. 3,276,645 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Zahl der Rentenbezüger hat somit um 6 Personen zugenommen, und die jährliche Rentensumme weist eine Erhöhung um Fr. 90,736 auf.

Auf Grund der mit andern Personalversicherungskassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträgen erfolgten im Berichtsjahr 6 Übertritte.

Jahresrechnung.

Rentenfonds.

Einnahmen	Fr.	4,548,038.25
Ausgaben	»	3,524,799.60
Einnahmenüberschuss	Fr.	1,023,238.65
(im Vorjahr Fr. 1,027,150.55)		

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse.	Fr.	26,376,092.20
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1942	Fr.	26,376,092.20
Er betrug am 1. Januar 1942 . .	»	25,352,896.55
Die Kapitalvermehrung pro 1942 beträgt somit	Fr.	1,023,195.65

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen	Fr.	365,339.90
Ausgaben	»	84,285.85
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	281,054.05

Die Vermögensrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr.	2,776,063.05
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1942	Fr.	2,776,063.05
Er betrug am 1. Januar 1942 . .	»	2,495,009.—
Die Kapitalvermehrung pro 1942 beträgt somit.	Fr.	281,054.05

Unterstützungsfonds.

Einnahmen	Fr.	27,885.45
Ausgaben	»	5,187.10
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	22,698.35

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr.	153,598.90
Der Kapitalbestand beträgt am 31. Dezember 1942	Fr.	153,598.90
Er betrug am 1. Januar 1942 . .	»	130,900.55
Die Kapitalvermehrung pro 1942 beträgt somit	Fr.	22,698.35

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

IX. Statistisches Bureau.

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau u. a. mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Schätzung des Bevölkerungsstandes. Auf Grund der Zählung der schulpflichtigen Kinder und der Zahl der Stimmberechtigten wurde folgender Bevölkerungsstand errechnet:

Nach diesen Berechnungen betrug der Bestand an:

Jahr	Personen bis und mit dem 17. Altersjahr	Personen von 18 und mehr Jahren	Gesamtbevölkerung
1926	223,700	452,700	676,400
1927	221,000	455,200	676,200
1928	220,200	461,400	681,600
1929	218,600	467,400	686,000
1930 [1]) . . .	217,195	471,579	688,774
1931	217,000	479,400	696,400
1932	216,800	489,400	706,200
1933	216,600	497,100	713,700
1934	216,000	504,000	720,000
1935	214,900	509,300	724,200
1936	213,200	513,700	726,900
1937	210,200	518,500	728,700
1938	206,600	523,000	729,600
1939	203,000	524,500	727,500
1940	200,700	526,000	726,700
1941 [1]) . . .	199,200 [2])	529,716 [2])	728,916
1942	199,100	537,500	736,600

Das Berichtsjahr brachte eine erfreuliche Zunahme des Geburtenüberschusses. Dieser ist auf 6217 gestiegen und macht damit mehr als das Doppelte des Betrages der Durchschnitte der Jahre 1936—1940 aus. Der Geburtenüberschuss im Kanton betrug per Jahr:

1921—1925 . . .	6004
1926—1930 . . .	4485
1931—1935 . . .	3646
1936—1940 . . .	2955
1941	4650
1942	6217

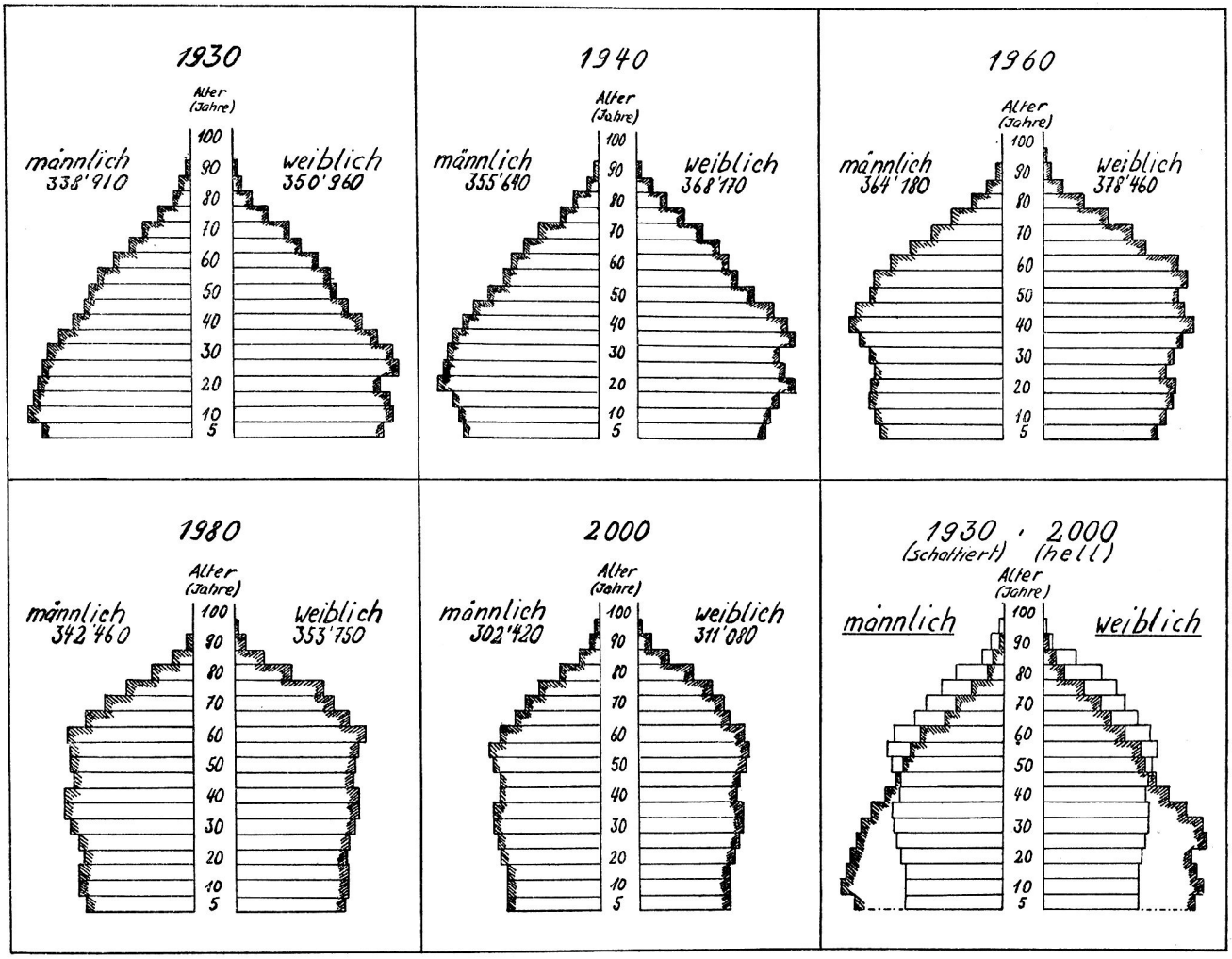
Bemerkenswert ist, dass nach unseren Schätzungen der Bevölkerungsstand sich gegenüber dem Vorjahr noch stärker gehoben hat, als der Geburtenüberschuss ausmachte. Darnach musste im Jahre 1942 ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen sein. In der Zeit zwischen der Volkszählung von 1930 und jener von 1941 war im Kanton Bern ein Geburtenüberschuss von 37,655 zu verzeichnen. Die Bevölkerung nahm dagegen um 40,142 Personen zu. Der Wanderungsgewinn innert dieser Periode betrug also 2487 Personen.

2. Berechnung der Verschiebung in der Altersgliederung der bernischen Bevölkerung. Wir haben eine kleine Studie gemacht über das Wachstum der bernischen Bevölkerung und die Verschiebung in der Altersgliederung. Wir gingen dabei vom Bevölkerungsstand des Jahres 1930 aus und setzten für die Berechnungen voraus, dass die Fruchtbarkeit der Frau unverändert auf gleichem Stand sich bewegt, wie er im Durchschnitt der Jahre 1930—1940 beobachtet wurde, und dass auch die Absterbeordnung fortgesetzt sich in gleicher Weise vollzieht, wie sie für die Jahre 1933 bis 1937 zu beobachten war. Ferner setzten wir voraus, dass kein Wanderungssaldo, weder insgesamt noch in den einzelnen Geschlechts- und Altersklassen, auftritt, d. h. also, dass von beiden Geschlechtern und von jedem Altersjahr jährlich genau gleich viel in den Kanton Bern einwandern wie auswandern. Unter diesen Voraussetzungen würde sich für den Kanton Bern folgende Verschiebung in den drei Hauptaltersklassen ergeben:

Auf Ende des Jahres	Altersstufen 0—19 Jahre	20—64 Jahre	65 und mehr Jahre	Total
1. Männliche Bevölkerung.				
1930	123,430	194,930	20,560	338,920
1940	114,010	214,730	26,900	355,640
1950	106,470	227,600	30,770	364,840
1960	101,630	228,530	34,020	364,180
1970	92,900	224,000	39,050	355,950
1980	88,220	211,390	42,850	342,460
1990	82,000	195,710	44,720	322,430
2000	76,150	184,780	41,490	302,420
2. Weibliche Bevölkerung.				
1930	119,460	206,400	25,110	350,970
1940	111,030	224,940	32,210	368,180
1950	103,480	237,370	38,310	379,160
1960	98,640	235,970	43,850	378,460
1970	90,010	226,780	52,420	369,210
1980	85,470	212,780	55,510	353,760
1990	79,450	196,790	55,690	331,930
2000	73,980	185,640	41,470	311,090
3. Gesamtbevölkerung.				
1930	242,890	401,330	45,670	689,890
1940	225,040	439,670	59,110	723,820
1950	209,950	464,970	69,080	744,000
1960	200,270	464,500	77,870	742,640
1970	182,910	450,780	91,470	725,160
1980	173,690	424,170	98,360	696,220
1990	161,450	392,500	100,410	654,360
2000	150,130	370,420	92,960	613,510

Nach diesen Berechnungen würde bei den gemachten Voraussetzungen die bernische Bevölkerung nur noch bis ins nächste Dezennium zahlenmässig wachsen, um hernach sich zurückzubilden, wobei die Überalterung der Bevölkerung fortschreitend wächst. In Wirklichkeit wird jedoch der Bevölkerungsstand nicht nur durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, sondern auch durch die Wanderung beeinflusst, so dass das tatsächliche Ergebnis von diesem errechneten, auch bei unveränderter Fruchtbarkeit der Frau und gleichbleibender Absterbeordnung, ein abweichendes Bild liefern kann. Um die Verschiebung im Altersaufbau deutlicher erkennen zu lassen, fügen wir eine kleine graphische Übersicht bei.

[1]) Zählung. [2]) Provisorische Zahlen.



Grösse und Gliederung der Bevölkerung des Kantons Bern nach Alter und Geschlecht, berechnet unter Annahme gleicher Fruchtbarkeit der Frau wie in den Jahren 1930-40 und der Absterbeordnung 1933-37, sowie fehlender Wanderungssaldi.

3. Erhebung über die Steuerkraft der Gemeinden. Mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch die Erfassung der Steuerfaktoren, aus denen die Steuerkraft [1]) der Gemeinden ermittelt wird. Wir haben diese Erhebungen seit 1927 regelmässig nachgeführt. Die Steuerkraft der Gemeinden nahm in dieser Zeit folgende Entwicklung (in Millionen Franken):

	Rohe Steuerkraft	Reine Steuerkraft (nach Abzug der Grundpfandschulden) Absolut	Pro Kopf
	Mill. Fr.	Mill. Fr.	Fr.
1927 . .	11,687,8	9,958,1	14,727
1928 . .	11,907,2	10,101,1	14,820
1929 . .	12,295,2	.	.
1930 . .	12,640,6	.	.
1931 . .	12,702,4	10,667,8	15,318
1932 . .	12,496,1	10,379,2	14,697
1933 . .	12,346,2	10,218,5	14,318
1934 . .	12,318,9	10,119,4	14,055
1935 . .	12,196,5	9,942,5	13,729
1936 . .	11,944,0	9,665,2	13,296
1937 . .	11,807,1	9,518,8	13,063
1938 . .	12,360,1	10,036,7	13,756
1939 . .	12,481,7	10,132,3	13,928
1940 . .	12,678,9	10,313,1	14,192
1941 . .	13,745,9	11,391,4	15,628

Die seit dem Jahre 1938 festgestellte Aufwärtsbewegung der Steuerkraft hat in verstärktem Ausmass angehalten.

4. Aufwand der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken. Die in Verbindung mit der Erhebung über die Gemeindesteuern seit 1928 ununterbrochen durchgeführte Untersuchung über die Höhe des Aufwandes der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken haben wir weitergeführt. Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand betrug:

	1939	1940	1941
	Fr.	Fr.	Fr.
Barleistungen . .	7,071,659	6,470,322	6,819,673
Naturalleistungen (unbezahltes Gemeindewerk) . .	443,308	475,414	508,687
Total Bruttoaufwand	7,514,967	6,945,736	7,328,360

[1]) Zur Berechnung der Steuerkraft werden das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse mit dem Faktor 15 und das steuerpflichtige Einkommen II. Klasse mit dem Faktor 25 multipliziert und das Grundsteuerkapital und die unterpfändlichen Kapitalien zugezählt.

Dieser Aufwand wurde gedeckt durch:

	1939 Fr.	1940 Fr.	1941 Fr.
Beiträge von Bund und Kanton . .	715,333	522,676	350,718
Beiträge von andern Gemeinden	23,116	51,754	40,669
Beiträge von Privaten	278,839	289,457	303,739
Nettoaufwand der Gemeinden und ihrer Unterabteilungen	6,497,679	6,081,849	6,633,234
Total wie oben. .	7,514,967	6,945,736	7,328,360

Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand nahm im Laufe der Erhebungsjahre folgende Entwicklung:

	Absolut		Je Kopf der Wohnbevölkerung
1928	Fr. 9,423,900	=	Fr. 13.83
1929	» 8,835,600	=	» 12.88
1930	» 10,932,800	=	» 15.87
1931	» 10,040,300	=	» 14.42
1932	» 10,944,600	=	» 15.50
1933	» 8,848,724	=	» 12.40
1934	» 8,850,079	=	» 12.29
1935	» 7,894,634	=	» 10.90
1936	» 8,323,575	=	» 11.45
1937	» 7,551,353	=	» 10.36
1938	» 7,225,921	=	» 9.90
1939	» 6,497,679	=	» 8.93
1940	» 6,081,849	=	» 8.37
1941	» 6,633,234	=	» 9.10

Für die Berechnung des Gesamtaufwandes für den Unterhalt von Strassen und Brücken im Kanton ist zu oben verzeichneten Beträgen noch der Aufwand des Bundes und des Kantons zuzuzählen.

Die Aufwendungen für den Bau und Unterhalt von Strassen und Brücken haben im Jahre 1940 den Relativtiefstand erreicht und sind, nachdem sie in den ersten Mobilisationsjahren eine starke Drosselung erfahren hatten, neuerdings wieder etwas gestiegen, ohne jedoch den Vorkriegsstand wieder zu erreichen.

Nach Ämtern geordnet betrug der Aufwand der Gemeinden für ihre Strassen (exklusive Strassen der Allmend- und Flurgenossenschaften und Privatwege) für die Jahre 1939, 1940 und 1941 (die Zahlen seit dem Jahre 1928 sind in den früheren Verwaltungsberichten veröffentlicht):

Amtsbezirk	1939 Fr.	1940 Fr.	1941 Fr.
Aarberg	190,054	223,866	254,430
Aarwangen . . .	242,234	231,426	250,085
Bern	2,393,557	2,421,469	2,564,409
Biel	422,737	483,493	515,085
Büren	88,734	64,327	73,423
Burgdorf	259,361	191,555	252,564
Courtelary . . .	71,345	118,319	211,338
Delsberg	65,514	56,562	161,584
Erlach	49,435	53,753	50,463
Freibergen . . .	62,248	*36,607* [1])	50,384
Fraubrunnen . .	123,323	83,571	100,747
Frutigen	150,183	48,618	95,464
Interlaken . . .	276,969	294,743	216,405
Konolfingen. . .	229,096	149,147	181,610
Laufen	53,869	31,375	88,463
Laupen.	79,199	78,721	72,826
Münster	151,832	191,176	177,711
Neuenstadt . . .	7,557	29,645	27,279
Nidau	146,991	104,447	131,919
Oberhasli	50,605	41,417	31,239
Pruntrut	88,290	111,048	170,339
Saanen.	36,212	36,062	6,360
Schwarzenburg .	90,366	80,045	87,503
Seftigen	136,915	151,665	147,623
Signau	166,550	162,891	118,352
Nieder-Simmental	63,659	66,068	40,258
Ober-Simmental.	40,202	29,455	29,207
Thun.	434,140	330,661	306,842
Trachselwald . .	228,403	169,720	132,731
Wangen	98,099	83,211	86,591
Total	6,497,679	6,155,063	6,633,234

5. Kosten der Ausländerarmenfürsorge. Im Auftrage des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes ist wiederum die Belastung durch die Ausländerarmenfürsorge ermittelt worden. Sie ist unter den verstärkten Einflüssen des Krieges bedeutend gestiegen. In ausserordentlichem Masse hat der Aufwand für Internierte in bernischen Anstalten zugenommen. Nach unsern Erhebungen wurden aus öffentlichen und privaten Mitteln für Ausländer aufgewendet:

Jahr	Deutschland-Österreich Fr.	Frankreich Fr.	Italien Fr.	Ungarn Fr.	Belgien Fr.	Andere Länder und Staatenlose Fr.	Total Fr.
1933	47,300	9,932	30,283	577	1176	16,877	106,145
1934	42,918	14,793	28,230	648	1793	9,353	97,735
1935	24,581	17,377	22,535	827	2057	4,950	72,297
1936	27,110	19,230	31,270	330	1040	7,980	86,960
1937	22,468	21,412	19,529	47	659	4,660	68,775
1938	20,250	16,970	23,370	330	390	3,460	64,770
1939	15,869	18,133	22,475	73	127	3,256	59,933
1940	33,139	19,303	24,319	342	4369	24,916	106,388 [2])
1941	30,103	19,055	27,197	2527	360	20,029	99,271 [2])
1942	75,357	29,079	32,541	2249	1030	30,766	171,022 [2])

[1]) Für den Amtsbezirk Freibergen ergab sich für das Jahr 1940 ein Einnahmenüberschuss. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde Goumois in den Jahren 1935/36/37 grössere Arbeiten ausführte, für welche sie die Bundes- und Kantonsbeiträge erst in den Jahren 1938/39/40 erhielt. Im Jahre 1940 überschritten diese Beiträge die Ausgaben des ganzen Amtsbezirks um Fr. 36,607.

[2]) Von diesen Aufwendungen stammen aus Mitteln des Bundes für die in bernischen Anstalten untergebrachten Internierten 1940 F 75,791; 1941 Fr. 32,986; 1942 Fr. 79,530.

6. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern. Die Untersuchung über die Veränderung der Lage der Landwirtschaft anhand der Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen wurde fortgeführt: Die Hauptergebnisse der bernischen Staatsbetriebe sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung.

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche in ha Total	Davon Wald
1929 . . .	19	2423	84
1930 . . .	19	2425	84
1931 . . .	19	2425	84
1932 . . .	19	2478	88
1933 . . .	19	2478	88
1934 . . .	19	2482	88
1935 . . .	19	2495	94
1936 . . .	19	2495	94
1937 . . .	19	2510	97
1938 . . .	19	2515	97
1939 . . .	19	2527	96
1940 . . .	19	2553	96
1941 . . .	19	2536	120
1942 . . .	19	2591	131

Die Zahl der Betriebe ist während der ganzen Untersuchungsperiode gleich geblieben. Die Kulturfläche hat neuerdings eine Erweiterung erfahren.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss».

Die 19 Betriebe lieferten folgende Ergebnisse:

aa) absolut:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss" Fr.
1929 . .	2,849,297	1,978,045	871,252
1930 . .	2,850,113	2,012,848	837,265
1931 . .	2,421,126	1,940,504	480,622
1932 . .	2,211,524	1,975,178	236,346
1933 . .	2,295,632	1,912,616	383,016
1934 . .	2,287,028	1,941,470	345,558
1935 . .	2,479,246	1,956,528	522,718
1936 . .	2,651,360	1,975,100	676,260
1937 . .	2,600,778	1,963,385	637,393
1938 . .	2,601,341	1,989,636	611,705
1939 . .	2,595,170	1,969,426	625,744
1940 . .	2,746,753	1,932,904	813,849
1941 . .	3,436,920	2,147,147	1,289,773
1942 . .	4,346,826	2,319,390	2,027,436

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss" Fr.
1929 . .	1176	816	360
1930 . .	1175	830	345
1931 . .	998	800	198
1932 . .	892	797	95
1933 . .	926	772	154
1934 . .	922	783	139
1935 . .	993	784	209
1936 . .	1062	792	270
1937 . .	1036	782	254
1938 . .	1035	791	243
1939 . .	1026	779	247
1940 . .	1076	757	319
1941 . .	1355	847	508
1942 . .	1678	895	783

Die Erträge haben sich weiterhin um fast ¼ gehoben, und die Hektarerträge stehen rund 60% über denen der Jahre 1936—1940. Es ist das zum Teil eine Folge der guten Ernten und der günstigeren Verwertungserlöse, teilweise steckt in den Erträgen auch ein Aufwertungsgewinn auf den vorhandenen Vorräten und Tierbeständen, aber auch die erhöhte Betriebsintensität, welche erkauft wurde durch Einsatz vermehrter Arbeitskräfte, hat zur Steigerung der Erträge wesentlich beigetragen. Von der Besserung der Erträge entfällt der grösste Teil auf die Verbesserung der Einnahmen aus den Feldprodukten, für die gegenüber der Periode 1936—1940 eine volle Verdoppelung erzielt wurde, während aus den Milcherträgen nur eine 15%ige Ertragserhöhung zu verzeichnen ist. Die Erträge der einzelnen Zweige nahmen folgenden Verlauf:

aa) Absolut:

Jahr	Rindviehhaltung Tiere Fr.	Rindviehhaltung Milch Fr.	Schweinehaltung Fr.	Übriger Tierbestand (Pferde, Geflügel usw.) Fr.	Landwirtschaftliche Produkte Fr.	Verschiedenes Fr.
1929	364,769	628,485	453,881	43,941	1,203,022	155,199
1930	379,333	627,363	546,817	54,511	1,079,462	162,622
1931	343,996	579,950	390,563	47,364	901,713	157,540
1932	129,588	611,020	304,470	46,038	971,459	148,949
1933	144,487	582,126	343,364	49,594	998,634	177,427
1934	121,513	607,195	283,670	60,970	1,024,954	188,726
1935	235,271	589,508	252,397	48,930	1,179,973	173,167
1936	370,552	553,510	326,260	60,216	1,153,447	187,375
1937	316,871	578,760	369,329	64,848	1,100,772	170,408
1938	297,241	583,656	354,406	76,382	1,103,437	186,219
1939	314,136	521,213	309,496	83,380	1,169,996	196,949
1940	337,285	582,854	339,578	107,229	1,333,057	46,750
1941	452,981	636,215	420,805	148,199	1,729,051	49,669
1942	520,670	665,147	392,627	155,299	2,568,046	45,037

bb) Je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Rindviehhaltung Tiere	Rindviehhaltung Milch	Schweinehaltung	Übriger Tierbestand (Pferde, Geflügel usw.)	Landwirtschaftliche Produkte	Verschiedenes
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	151	259	187	18	497	64
1930	157	259	225	22	445	67
1931	142	239	161	20	372	65
1932	52	246	123	19	392	60
1933	58	235	139	20	403	71
1934	49	245	114	25	413	76
1935	94	236	101	20	473	69
1936	149	222	131	24	462	74
1937	126	231	147	26	438	68
1938	118	232	141	30	439	74
1939	124	206	122	33	463	78
1940	132	228	133	42	523	18
1941	179	251	165	58	682	20
1942	201	257	152	60	991	17

Der Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 5½ %. Es ist bei der Beurteilung dieser Zahl zu beachten, dass die erhöhte Arbeitsleistung vorzugsweise durch den Einsatz unbezahlter und nicht von den Gutsbetrieben verpflegter Arbeitskräfte vollbracht wurde. In den Strafanstalten war die Belegung grösser, und teilweise standen ihnen auch Internierte zur Verfügung, die, ohne besondere Belastung im Aufwandskonto, in den landwirtschaftlichen Produktionsprozess eingesetzt wurden. In den Heil- und Pflegeanstalten wurden in vermehrtem Masse Pfleglinge zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen, und in den Erziehungsanstalten und Landwirtschaftsschulen halfen die Zöglinge, das vermehrte Arbeitspensum zu bewältigen. Es ist ferner zu beachten, dass die gewährten Teuerungszulagen nicht den Gutsbetrieben zur Last geschrieben wurden, sondern diese in der Staatsrechnung im besonderen Teuerungszulagenkonto belastet worden sind. Wenn trotzdem der Aufwand für Besoldungen und Arbeitslöhne gegenüber dem letzten Jahr um 9 %, gegenüber der Periode 1936—1940 um 20 % gestiegen ist, so ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass neben der Erhöhung der Zahl der belöhnten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte verschiedentlich auch noch die Grundlöhne erhöht wurden, indem die gewährten Teuerungszulagen allein nicht hinreichten, um den Arbeitsbesatz in den Gutsbetrieben in Konkurrenz zur übrigen Wirtschaft zu behaupten. Die gewährte Erhöhung der Grundlöhne brachte einen Ausgleich für die vor dem Kriege bestandene Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit.

Der Hektaraufwand für Pachtzinse und Steuern blieb praktisch unverändert, jener für Maschinen und Geräte hat sich gegenüber dem Vorkriegsstand verdoppelt. Ebenso ist der Aufwand für Sämereien und Düngemittel um rund 50 % gestiegen. Verhältnismässig stark ist die Aufwandsteigerung für den Gebäudeunterhalt. Doch kommt in den Zahlen der Staatsbetriebe nicht der Gesamtunterhaltsaufwand zum Ausdruck, sondern nur derjenige Teil, der zu Lasten der Betriebsrechnungen erfolgt; ein Teil des Gebäudeunterhalts wird auf Rechnung der Baudirektion bestritten.

Für die einzelnen Aufwandgruppen wurden folgende Beträge aufgewendet:

aa) Absolut:

Jahr	Pachtzinse und Steuern	Gebäudeunterhalt	Maschinen und Geräte	Düngemittel	Sämereien	Futtermittel	Verschiedene Ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	353,178	48,046	191,006	107,401	73,834	363,823	241,535
1930	355,792	20,023	198,487	135,550	70,200	338,273	256,490
1931	348,995	28,223	155,925	92,462	82,695	343,487	226,736
1932	358,359	24,223	159,370	97,066	62,209	345,864	253,712
1933	362,011	15,369	176,964	87,300	35,970	313,041	250,007
1934	364,105	23,067	173,981	90,870	63,374	333,939	241,453
1935	367,932	28,179	164,179	91,695	97,729	309,763	255,376
1936	369,760	17,087	139,482	86,946	104,310	343,147	268,507
1937	362,665	17,658	158,865	87,238	81,947	360,529	264,696
1938	364,854	14,227	140,959	91,594	87,970	388,178	270,609
1939	367,633	17,420	131,550	93,147	111,424	350,009	270,476
1940	362,657	21,834	138,856	117,010	118,944	385,150	142,661
1941	371,093	51,809	214,196	107,257	152,348	380,340	167,694
1942	382,766	53,447	275,274	132,777	148,489	323,353	228,118

bb) Je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Pachtzinse und Steuern	Gebäudeunterhalt	Maschinen und Geräte	Düngemittel	Sämereien	Futtermittel	Verschiedene Ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	146	20	79	44	30	150	100
1930	147	8	82	56	29	139	106
1931	144	12	64	38	34	142	93
1932	145	10	64	39	25	140	102
1933	146	6	72	35	15	126	101
1934	147	9	70	37	26	134	97
1935	147	11	66	38	39	124	102
1936	148	7	56	35	42	137	108
1937	144	7	63	35	33	144	105
1938	145	6	56	36	35	154	108
1939	146	7	52	37	44	138	107
1940	142	8	54	46	47	151	56
1941	146	20	84	43	60	150	66
1942	148	21	106	51	57	125	88

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung.

Den besten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Nettorohertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil sie den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt.

In den untersuchten Betrieben verteilte sich das volkswirtschaftliche Einkommen auf:

aa) absolut:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, für Steuern und für unbezahlte Arbeit	Total volkswirtschaftliches Einkommen
	Fr.	Fr.	Fr.
1929 . .	599,222	1,224,430	1,823,652
1930 . .	638,033	1,193,057	1,831,090
1931 . .	661,981	829,617	1,491,598
1932 . .	674,375	594,705	1,269,080
1933 . .	671,954	745,027	1,416,981
1934 . .	650,681	709,663	1,360,344
1935 . .	641,675	890,650	1,532,325
1936 . .	645,861	1,046,020	1,691,881
1937 . .	629,787	1,000,058	1,629,845
1938 . .	631,245	976,559	1,607,804
1939 . .	627,767	993,377	1,621,144
1940 . .	645,792	1,176,506	1,822,298
1941 . .	702,436	1,660,866	2,363,302
1942 . .	775,166	2,410,202	3,184,668
bb) je Hektar Kulturfläche:			
1929 . .	247	506	753
1930 . .	263	492	755
1931 . .	273	342	615
1932 . .	272	240	512
1933 . .	271	300	571
1934 . .	262	286	548
1935 . .	257	357	614
1936 . .	259	418	677
1937 . .	251	398	649
1938 . .	251	388	639
1939 . .	248	393	641
1940 . .	253	461	714
1941 . .	277	655	932
1942 . .	299	930	1229

Das volkswirtschaftliche Einkommen oder der sogenannte Nettorohertrag hat eine Aufbesserung um Fr. 821,358 oder um Fr. 297 je Hektar erfahren, womit sich das Ergebnis gegenüber der Periode 1936—1940 fast verdoppelte. Diese Besserstellung ist in gleicher Weise wie die Rohertragssteigerung eine Folge der guten Ernteverhältnisse, der besseren Preisgestaltung, aber ebensosehr auch der erhöhten Betriebsintensität als Wirkung des vermehrten Arbeitseinsatzes. Die Staatsbetriebe können leichter als die private Einzelwirtschaft eine Ertragssteigerung durch erhöhte Betriebsintensität erzielen, indem ihnen in den Anstaltsinsassen eine wertvolle Arbeitskraftreserve zur Verfügung steht. Der Arbeitseinsatz konnte sehr stark erhöht werden, und er ist heute rund $^1/_6$ höher als in der Periode 1936—1940. Damals betrug der Arbeitsaufwand je Hektar Kulturfläche 82 Arbeitstage, pro 1942 jedoch 96, in beiden Fällen Schüler-, Zöglings-, Pfleglings- und Sträflingsarbeitskräfte reduziert gerechnet. Auf den reduzierten Arbeitstag bezogen, betrug das volkswirtschaftliche Einkommen in der Periode 1936—1940 Fr. 8.09, 1942 Fr. 12.80. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, dass das volkswirtschaftliche Einkommen das Entgelt darstellt sowohl für den gesamten Arbeitsaufwand (Barlöhne, Verpflegung und Unterkunft) als auch für die Zinse des Eigen- und Fremdkapitals (einschliesslich Pachtzinse), und es müssen aus ihm auch die Steuern und Abgaben (Beiträge an Ausgleichskassen) bestritten werden.

d) Veränderung der Inventarbestände. Die Betriebsergebnisse können auch mitbeeinflusst werden durch Aufwertung der Inventarbestände. Die nachfolgende Aufstellung über die Veränderung der Bestände im «Pächterkapital» ermöglicht ein Urteil, wieweit das Betriebsergebnis durch die Veränderung im Inventarbestande beeinflusst sein kann. Es betrugen die Inventarwerte für

	Am 31. Dez. 1941 Fr.	Am 31. Dez. 1942 Fr.	
Tierbestände: Pferde	252,085	288,875	(299 Stück)
Rindvieh	1,245,485	1,256,320	(2302 Stück)
Schweine	160,002	180,873	(2088 Stück)
Kleinvieh, Geflügel, Bienen	38,551	41,851	
Total Tierbestände	1,696,123	1,767,919	
Maschinen und Geräte	627,833	600,261	
Vorräte an zugekauftem Saatgut	14,015	19,596	
» » » Dünger	14,939	18,911	
» » zugekauften Futtermitteln	85,371	73,355	
» » landwirtschaftlichen Produkten	689,050	740,780	
Verschiedenes	27,475	29,367	
	3,154,806	3,250,189	

Der Buchwert des Pächterkapitals ist um Fr. 95,383 oder um rund 3 % gestiegen. Die Werterhöhung ist nur zum Teil durch einen Mehrbestand bedingt, zum überwiegenden Teil ist sie eine Folge der erhöhten Preislage.

7. Personalkörper des Staates. Wie in den letzten Jahren haben wir auch in diesem Jahr wieder auf den 15. Januar 1943 den Personalbestand der einzelnen Abteilungen zusammengestellt. Nach den uns von den einzelnen Abteilungen zugekommenen Meldungen betrug der Personalbestand (inklusive die nicht ständig beschäftigten Personen) je am 15. Januar:

Verwaltungsabteilung	1934	1936	1938	1939	1940	1941	1942	1943
Staatskanzlei	31	31	32	32	31	32	32	35
Direktion des Innern	136	155	158	157	168	259	325	402
» des Militärs	150	153	141	141	296	380	407	349
» der Justiz	422	420	428	428	438	474	473	483
» des Kirchenwesens	343	349	348	352	351	356	362	370
» der Polizei	570	579	591	598	601	622	622	635
» der Finanzen und Domänen	229	264	287	286	290	338	349	396
» des Erziehungswesens	481	495	488	488	492	492	498	512
» der Bauten	580	586	555	571	562	572	586	592
» der Eisenbahnen	2	2	2	2	2	2	2	2
» der Forsten	252	254	253	253	258	291	294	297
» der Landwirtschaft	258	255	259	253	254	261	265	274
» des Armenwesens	108	116	124	128	137	137	143	150
» des Gemeindewesens	6	6	7	6	7	7	7	6
» der Sanität	707	730	818	840	869	861	874	884
Obergericht	57	58	56	55	54	52	53	52
Total Stellen	4332	4453	4547	4590	4810	5136	5292	5439
Ab: Zahl der bei mehr als einer Direktion oder Abteilung Beschäftigten	92	95	111	112	121	121	120	118
Total beschäftigte Personen	4240	4358	4436	4478	4689	5015	5172	5321
Von diesen Personen sind nicht ständig beschäftigt	527	537	555	570	562	524	540	560
Bleiben vollbeschäftigte Personen	3713	3821	3881	3908	4127	4491	4632	4761
Die nicht ständig beschäftigten Personen entsprechen vollbeschäftigten Personen	182	185	188	190	189	175	180	180
Es waren demnach beim Staate beschäftigt, in vollbeschäftigte Personen umgerechnet	3895	4006	4069	4098	4316	4666	4812	4941

Die starke Beanspruchung durch die Durchführung von kriegswirtschaftlichen Massnahmen hatte auch in diesem Jahr bei verschiedenen Direktionen eine weitere Personalvermehrung zur Folge. Die Steigerung des Personalbestandes ist zum Teil auch durch zahlreiche Stellvertretungsn verursacht, die als Folge der Mobilisation unvermeidlich sind.

X. Salzhandlung.

Die Salzrechnung 1942 ergab gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung des Konsums an nicht jodiertem, offenem Kochsalz von 2,9 % auf 29,8 %.

Umsatz pro 1942.

1. Kochsalz.

Die Salzfaktoreien haben von den Salinen 9,285,500 kg, nämlich gewöhnliches Kochsalz 3,020,400 kg und jodiertes Kochsalz 6,265,100 kg (Vorjahr 9,255,775 kg, gewöhnliches Kochsalz 2,536,100 kg, jodiertes Kochsalz 6,719,675 kg), bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfaktorei Thun	gewöhnliches Kochsalz	379,700 kg	
	jodiertes »	1,318,575 »	1,698,275 kg
» Bern	gewöhnliches »	1,263,700 kg	
	jodiertes »	1,211,825 »	2,475,525 »
» Burgdorf	gewöhnliches »	403,100 kg	
	jodiertes »	1,359,825 »	1,762,925 »
» Langenthal	gewöhnliches »	355,250 kg	
	jodiertes »	608,700 »	963,950 »
» Biel	gewöhnliches »	325,300 kg	
	jodiertes »	808,100 »	1,133,400 »
» Delsberg	gewöhnliches »	19,300 kg	
	jodiertes »	872,200 »	891,500 »
» Pruntrut	gewöhnliches »	—.— kg	
	jodiertes »	284,225 »	284,225 »
		Total	9,209,800 kg
Im Vorjahr wurden abgegeben (2,450,200 bzw. 6,636,825 kg)			9,087,025 »
Im Berichtsjahr wurden *mehr* verkauft			122,775 kg

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1941	Weniger-ausgang als 1941
	kg	kg	kg	kg
Tafelsalz	106,550	106,650	19,775	—
Tafelsalz Grésil	1,015	1,025	—	30
Meersalz	15,200	28,850	—	2,150
Gewerbesalz	1,388,885	1,413,385	96,085	—
Vergoldersalz	29,200	29,300	5,600	—
Pfannensteinsalz	250	250	—	42,350
Nitritpökelsalz	38,400	36,600	—	12,250

Den Rheinsalinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Koch- und Spezialsalze) Fr. 1,046,546.80 bezahlt, gegenüber Fr. 921,544.85 im Vorjahr.

Reinertrag.

Dieser geht hervor aus dem Bruttoertrag von	Fr. 1,575,591.41
Übertrag	Fr. 1,575,591.41

Übertrag		Fr. 1,575,591.41
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 374,032.79	
und der Verwaltungskosten von	» 33,977.20	
		» 408,009.99
		Fr. 1,167,581.42
abzüglich ferner des Beitrages an den Verein «Für das Alter», gemäss Gesetz vom 3. März 1929, Art. 2		» 200,000.—
		Fr. 967,581.42

verbleiben der Staatskasse als Reinertrag	Fr. 967,581.42
Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von	Fr. 810,798.—
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 156,783.42
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag *vermindert* um .	Fr. 126,159.88

XI. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Kaufpreis Fr.
Aarwangen	—	6	81	34	20,150	51,000.-
Bern	6	5	90	23	703,000	2,175,492.-
Biel	—	—	—	—	23	—
Interlaken.	—	—	1	96	390	—
Moutier.	—	—	2	78	840	—
	6	12	76	31	724,403	2,226,492.-

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Kaufpreis Fr.
Aarberg.	—	—	—	—	—	25.-
Bern	1	—	2	12	50,200	50.-
Biel	1	—	8	57	41,341	35,000.-
Burgdorf	—	—	—	—	—	45.-
Interlaken.	—	—	3	13	380	1,001.-
Konolfingen.	—	—	20	72	170	720.-
Laufen	1	1	61	32	52,030	52,030.-
Moutier.	—	—	—	56	190	100.-
Neuenstadt	—	—	6	05	150	—
Signau	—	—	—	12	—	—
Ober-Simmental	—	—	—	—	—	62.20
Thun.	—	—	—	—	—	10.-
Wangen.	1	—	6	17	24,580	23,070.-
Kanton Freiburg	—	—	—	—	—	50.-
	4	2	08	76	169,041	112,163.20
Seegrund, Strandboden und Flussbord.	—	—	6	34	—	1,262.90
	4	2	15	10	169,041	113,426.10

Im Berichtsjahr wurden folgende An- und Verkäufe sowie Abtausche getätigt:

Ankäufe und Abtausche.

1. *Aarwangen.* Um der Landwirtschaftlichen Schule Waldhof in Langenthal die Möglichkeit zur Deckung ihres Holzbedarfes aus eigenem Wald zu geben, wurde mit der dortigen Burgergemeinde ein Tauschgeschäft abgeschlossen in dem Sinne, dass diese dem Staat zuhanden der erwähnten Schule das sogenannte «Bettenhölzli» im Einschlag ein Stück Wald im Halte von 6 ha 81 a 34 m² mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 20,150 zum Preise von Fr. 51,000 verkaufte. Der Staat trat seinerseits der Burgergemeinde Langenthal aus dem Bestande der Staatsforstverwaltung als Tausch eine seiner dortigen Waldparzellen ab. Das Geschäft ist durch den Grossen Rat in seiner Sitzung vom 12. November 1942 genehmigt worden.

2. *Bern.* Zur Sicherstellung einer künftigen Erweiterung der Militäranlagen bei der Kaserne Bern ist von den Erben des Fritz Pulver ein Stück Land beim Rosengarten im Halte von 10,100 m² mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 33,300 zum Preise von Fr. 303,000 erworben worden. Grossrätliche Genehmigung des Geschäftes am 26. Februar 1942.

Im Hinblick auf spätere Erweiterungen oder Neubauten zu Hochschul- oder Verwaltungszwecken wird danach getrachtet, das Gebiet beidseitig des Staatsarchivs nach und nach in die Hand zu bekommen. Aus diesem Grunde erfassten wir die Gelegenheit, zwei uns zum Kaufe angebotene Liegenschaften, nämlich Falkenplatz 16 und 18, die erste von Hs. Weiss, Architekt, die andere von Joh. Ramseyer, Unternehmer, zu erwerben. Diese Liegenschaften halten: Nr. 16 = $8,_{82}$ a, mit Wohnhaus und Waschhaus, Grundsteuerschatzung Fr. 121,800; Nr. 18 = $10,_{71}$ a mit Wohnhaus; Grundsteuerschatzung Fr. 163,700. Der Kaufpreis für die beiden Objekte zusammen betrug Fr. 330,000. Der Grosse Rat genehmigte den Kauf am 26. Februar 1942. Das Gebäude Nr. 16 ist vorläufig an Private, Nr. 18 an die eidgenössische Baudirektion vermietet.

Es wurden ferner zwei weitere Liegenschaften erworben, und zwar Nydeckgasse 11 und 13, und zwar vom Diakonissenhaus Bern. Diese Häuser eignen sich vorzüglich zu Verwaltungszwecken, und nach Wegzug der Mieter konnte der grösste Teil der kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft darin untergebracht werden. Der Kaufpreis betrug Fr. 334,850, der Halt beträgt $7,_{53}$ und die Grundsteuerschatzung Fr. 157,800 und 182,400. Genehmigung des Kaufes durch den Grossen Rat am 20. April 1942.

3. *Biel.* Mit S. Moser, Architekt in Biel, Anstösser an die Liegenschaft des Staates Neuengasse 8, hat ein kleiner Terrainabtausch von $0,_{43}$ m², dessen Grundsteuerschatzung Fr. 23 beträgt, stattgefunden.

4. *Interlaken.* Zuhanden des Pfrundgutes in Leissigen hat die Anstösserin, Frau Betty Baumberger, eine Parzelle Land von 196 m² mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 390 gegen eine solche von 313 m² abgetauscht.

5. *Moutier.* In Tavannes sind dem Staat aus einer Strassenkorrektion längs des Zeughausareals verschiedene Terrainabschnitte mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 840 im Halte von 278 m² unentgeltlich zugefallen.

Verkäufe und Abtausche.

1. *Aarberg.* Für die Bewilligung zum Aufstellen von zwei Telephonstangen auf dem Pfrundgut in Schüpfen zahlte die Telegraphendirektion Bern eine Entschädigung von Fr. 25.

2. *Bern.* Die Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern wünschte vom Kanton das Pfarrhaus Pavillonweg 1 zum Eigentum und künftigen Unterhalt zu übernehmen. Dem Begehren ist entsprochen worden, und der Grosse Rat hat der Abtretung am 17. November 1942 die Genehmigung erteilt. Seitens des Staates ist der neuen Eigentümerin eine Loskaufsentschädigung von Fr. 7000 ausbezahlt worden. Der Halt der Liegenschaft beträgt 212 m², die Grundsteuerschatzung Fr. 50,200.

Für die Löschungsbewilligung des auf einer Parzelle des sogenannten Dorfgutes in Köniz lastenden, aber für das Gut wertlosen Wegrechtes zahlte der Landanstösser, H. G. Adolf in Bern, eine Entschädigung von Fr. 50.

3. *Biel.* Tausch mit S. F. Moser, Architekt, Anstösser an die Liegenschaft des Staates Neuengasse 8, von $0,_{35}$ m² Terrain, mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 21.

Zur Sicherstellung einer Subventionshypothek hat der Staat im Jahre 1935 anlässlich der Grundpfandverwertung das Wohnhaus Mondésirweg 12 in Biel des Jean E. Hirt zum Preise von Fr. 32,928 übernommen. Dieses Objekt ist nun zum Preise von Fr. 35,000 an E. v. Niederhäusern in Biel weiterverkauft worden.

4. *Burgdorf.* Die Bernischen Kraftwerke in Wangen zahlten für die Einräumung eines Leitungsdurchleitungsrechtes mit Bewilligung zum Stellen einer Leitungsstange mit Strebe auf dem Anstaltsareal in Hindelbank eine Entschädigung von Fr. 45.

5. *Interlaken.* Vom Pfrundgut in Leissigen verkauften wir an Frau Betty Baumberger, Anstösserin, einen Landabschnitt von 313 m², wogegen diese einen solchen von 196 m² eintauschte. Für den Mehrhalt der ihr abgetretenen Parzelle von 117 m² zahlte Frau Baumberger einen Kaufpreis von Fr. 936.

In Därligen waren die Bernischen Kraftwerke genötigt, einen Eisenmast der neuen Hochspannungsleitung Innertkirchen-Mühleberg auf Seegrund des Staates aufzustellen, wofür sie den Staat mit Fr. 65 entschädigten.

6. *Konolfingen.* Dem Pächter des Lorygutes in Münsingen, F. Zaugg, verkauften wir ein bisher zum Gut gehörendes Stück Staudwald an der Aare, im Halte von $20,_{72}$ a, zum Preise von Fr. 700. Grundsteuerschatzung des veräusserten Objektes Fr. 170.

Die Ortsgemeinde Schlosswil hat auf dem dortigen Schlossareal ein Wasserreservoir errichten lassen. Die Domänendirektion räumte ihr dazu ein Wasserreservoir- und Leitungsrecht ein und erhielt als Gegenleistung eine Entschädigung von Fr. 20.

7. *Laufen.* Zum Zwecke der Erstellung einer Spielwiese für die Schüler in der Nähe der Schulhäuser wünschte die Einwohnergemeinde Laufen die sogenannte Hofbesitzung neben dem Amthaus zu erwerben. Da diese Besitzung für den Staat keinen grossen Wert darstellte und anderseits der Gemeinde mit der Abtretung der Liegenschaft sehr gedient war, ist ihrem Begehren entsprochen worden unter Ansetzung eines Verkaufspreises von Fr. 52,030, d. i. zur Grundsteuerschatzung. Der Halt betrug $1,_{6132}$ ha. Der Grosse Rat hat diesem Verkauf am 7. September 1942 zugestimmt.

8. *Münster.* In Moutier verkauften wir dem Alex. Petermann, Fabrikant, einen zum Amthaus gehörenden, aber für dieses wertlosen Terrainstreifen am Fusse der Stützmauer des Amthauses, im Halte von 56 m² mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 190 zum Preise von Fr. 100.

9. *Neuenstadt.* Die Gemeinde Nods hat für die Erstellung des sogenannten Weges «Chemin Ruz de Wawre» und für die dadurch bedingte Neueinteilung von anstossenden Parzellen verschiedener Eigentümer von Parzelle 1027 des Erziehungsheimes Tessenberg 605 m² in Anspruch genommen, die ihr gratis abgetreten wurden.

10. *Signau.* Für eine Strassenkorrektion in Schangnau wurde der Gemeinde vom dortigen Pfrundgut ein Abschnitt von 12 m² Land gratis abgetreten.

11. *Ober-Simmental.* In Zweisimmen ist der Eidgenossenschaft ein Durchleitungsrecht für eine Hydrantenleitung durch das Areal der Alpw. Schule eingeräumt worden. Die Berechtigte zahlte hiefür eine Entschädigung von Fr. 62.20.

12. *Thun.* Dem G. Herrmann, Privatier in Oberhofen, wurde die Bewilligung zum Stellen von zwei Telephonstangen auf dem dortigen Pfrundgut erteilt, wofür er dem Staat Fr. 10 zahlte.

13. *Wangen.* Für das im Jahre 1937 dem Staate bei der Grundpfandverwertung des Walter Sannemann in Herzogenbuchsee zugeschlagene Einfamilienhaus im «Winkel», auf welchem er zusammen mit Gemeinde und Bund eine Subventionshypothek besass, konnte ein Käufer in der Person der Frau Marie Glauser in Herzogenbuchsee gefunden werden. Sie zahlte für die Liegenschaft, deren Grundsteuerschatzung Fr. 24,580 betrug, Fr. 23,000. Der Verkauf ist durch den Grossen Rat am 7. September 1942 genehmigt worden.

Für die Einräumung an die Bernischen Kraftwerke eines Leitungsrechtes und Bewilligung zum Stellen von zwei Leitungsstangen mit Streben auf dem Aarebord in Wangen zahlten diese Fr. 70 als Entschädigung.

14. *Kanton Freiburg.* Der Gemeinde Kerzers wurde ein Kabeldurchleitungsrecht durch eine Parzelle der dortigen Pfrunddomäne eingeräumt, wofür sie dem Staat Fr. 50 zahlte.

Seegrund-, Strandboden- und Flussbord-Verkäufe.

		Kaufpreis
Brienzersee:	Brienz, 12,$_3$ m² an J. Huber, Generalstabschef, Brienz	Fr. 36.90
	Niederried, 60 m² an Frau Sophie Frei, Niederried	» 180.—
	Ringgenberg, 114 m² an W. Kasser, Pfarrer, Bern	» 342.—
Thunersee:	Därligen, 74 m² an B.L.S.	» 37.—
	Thun, 102 m² an Frau Martha Weber, Thun	» 306.—
	Unterseen, Neuhaus, 38 m² an B.L.S.	» 19.—
Wohlensee:	Wohlen, 29 m² an Fritz Ackermann, Wohlen	» 87.—
	Bümpliz, 85 m² an Frau Anna Augsburger und Kinder, Eymatt	» 255.—
Schüss:	Nidau, 120 m² an Einwohnergemeinden Nidau und Biel	» —.—
	Erlös	Fr. 1262.90

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1941	3527	10	78	85,232,170.—
Ankäufe im Jahre 1942, gemäss Aufstellung	12	76	31	724,403.—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schatzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschatzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	25	07	650,190.—
	3540	12	16	86,606,763.—
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden	2	08	76	169,041.—
Verminderung durch Berichtigung infolge Schatzungsänderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	1	76	69	374,400.—
Bestand auf 31. Dezember 1942	3536	26	71	86,058,322.—

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 650,190) rührt hauptsächlich her von Neu- und Nachschatzungen in Bern (Rathaus Fr. 128,500, Frauenspital Fr. 22,500), Belp (Scheune der Erziehungsanstalt Kehrsatz Fr. 9200), Maschinenschuppen auf Fildrich der Strafanstalt Witzwil, in Diemtigen (Fr. 3400), Gadmen (neues Pfarrhaus Fr. 34,850), Krauchthal (Wohnhaus mit Scheune Thorberg Fr. 40,900), Nods (Getreidescheune La Praye der Anstalt Tessenberg Fr. 14,400), Saicourt (Wärterhäuser Fr. 12,700, Torfschuppen Fr. 14,100), sowie verschiedener anderer kleinerer Objekte.

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr. 2,641,899.46
Im Voranschlag waren vorgesehen .	» 2,623,400.—
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 18,499.46

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag bei den Einnahmen . .		Fr. 50,098.22
Mehrausgaben bei den Wirtschaftskosten	Fr. 5,943.10	
Mehrausgaben bei den Beschwerden	» 25,655.66	
		» 31,598.76
		Fr. 18,499.46

Bern, den 6. Juli 1943.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 3. August 1943.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**